

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M., bezgl. 1,50 M., einschließlich Postgebühren; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M., einjährl. Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsbild  
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kreuzettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Gültigkeitsdauer und Nachstellungen 20 Pf., mehr. Platzverzicht ohne Gewährlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Ar. 269.

Dienstag den 16. November 1915.

42. Jahrg.

**In Serbien unaufhaltsamer Vormarsch. Ueber 2800 Serben gefangen genommen. Frankreich zieht die Jahresklasse 1917 ein. — Englische Blätter fordern ungestüm das Wehrpflichtgesetz. — Belgien soll Kriegskontribution bezahlen. — Im Oden über 1500 Russen gefangen genommen. — Neue italienische Angriffe blutig abgeschlagen. — Aufgabe des Dardanellen-Abenteurers.**

## Der Kampf gegen die Teuerung.

Von Dr. Wendorf-Folz, W. d. R.

III.

Auf dem Gebiete der Fleischversorgung hat die letzte Zeit eine Reihe von Verordnungen des Bundesrats gebracht, die eine Ersparung an Fleisch und Fleischwaren und die Verbilligung des Schweinefleisches zum Gegenstand haben. Falls dieser Zweck nicht erreicht wird, muß baldigt zu weiteren einschneidenden Maßnahmen geschritten werden.

Die Ersparung soll durch die Einrichtung zweier fleischloser und zweier fettloser Tage und durch das Sonntagverbot für Schweinefleisch erreicht werden. Man ist damit dem schon vor Monaten gegebenen Beispiel der veränderten Donaumonatene gegolten, wo ein Rückgang der Fleischpreise nach den neuerlichen Verdünnungen der Stadt Wien allerdings nicht eingetreten ist. Er wird also von der Maßnahme bei uns auch spürlich erreicht werden, und auch die Ersparnis ist — wenigstens nach den bisherigen Erfahrungen — leider nicht zu erwarten. Es findet eine so starke Vorverlegung der Haushaltungen statt, daß die verminderten Einkäufe der Speisekammer demgegenüber nicht einen Ausgleich schaffen. So bedauerlich es gewiß ist, daß noch immer große Teile der Bevölkerung sich nicht in die veränderten Verhältnisse unserer Zeit hineinfinden wollen, daß sie kleine Opfer täglicher Gewohnheiten noch immer scheuen, so gewiß bleibt dann kein anderer Weg, eine vernünftige, soziale Verteilung der Fleischvorräte zu erzwingen, als durch Einführung einer Fleischkarte, also durch die „Rationierung“ des Fleisches nach ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten.

Die Schwierigkeiten der Durchführung sind nicht gering, aber sie sind überwindbar und müssen überwunden werden, um durch die Beschränkung des Übergusses der wohlhabenden Bevölkerungsschichten eine genügende, gleichmäßige Ernährung des gesamten Volkes zu gewährleisten. Die Ergebnisse unserer wiederholten Viehzählungen und die Ermittlungen der großen städtischen Schlachtviehhöfe sind ausreichend, um eine sichere Grundlage für Bestand und Verteilung zu gewahren. Wird aber die Fleischkarte eingeführt, so erscheint es selbstverständlich, damit die Festsetzung mäßiger Höchstpreise für die tierischen Fette und für Wild und Geflügel zu verbinden.

Bis dahin ist ein immerhin wichtiger erster Schritt mit den Höchstpreisen für Schweine und Schweinefleisch getan, die eine Verbilligung um etwa ein Drittel gegen die unerwünscht gewordenen Preise bedeuten. Es ist ernstlich zu erwägen und zu erproben, gleichzeitig eine weitere Verbilligung durch Ermäßigung der Frachten und weitgehende Verminderung der Schlachtviehgebühren und der Schlachtungsstellen zu erreichen. Es wird für die städtischen Verwaltungen jedenfalls nur eines derartigen Sinneses bedürfen, um sie zum größten Entgegenkommen zu veranlassen.

Was nun die neuen Höchstpreise (von 100 Mark für den Zentner Lebendgewicht in Berlin) selbst anbelangt, so sind sie für den Verbraucher gewiß noch

hoch, ja zu hoch, für den Mäster angesichts der hohen Preise und der Knappheit der Futtermittel zur Zeit leider nicht erniedrigungsfähig. Bei Preisen von 20—25 Mark für den Zentner Mastfutter lassen sie kaum einen Nutzen übrig; es müssen also erst erhebliche Futtermengen zu billigeren Preisen herbeikommen, ehe die an und für sich erwünschte weitere Senkung der Preise erfolgen kann. Möge unser stetiges Vordringen gegen Serbien recht bald dazu beitragen! Man darf schließlich nicht verkennen, daß die Kriegsteuerung nicht willkürlich ist, sie ist die natürliche Folge unserer ungenügenden Futtermittel; denn die Militärdenkführung aus dem Auslande fehlt, damit ist allen Maßnahmen eine natürliche Schwärze ihrer Wirksamkeit gesetzt.

Somit aber die Teuerung darüber hinausgeht, sei es durch ungewisse Preisbildung, sei es durch Zurückhaltung des Angebots, sei es infolge fehlerhafter Verteilung; soweit soll und muß sie mit allen Mitteln und aller Schweißarbeit bekämpft werden. Wer dazu nicht mitwirken wollte — gleichviel ob Produzent, Händler oder Verbraucher —, der würde sich an der Schlagsfertigkeit und am freigegebenen Durchhalten verhängen, er wäre ein Verräter an der Sache des Vaterlandes, dem die volle Schwere der Strafe gebührt. Darum auf zum heldischen Kampf gegen die Teuerung!

## Der Weltkrieg. Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bezüglich der

allgemeinen Kriegslage

lassen die vorliegenden Meldungen Serbiens Untergang immer deutlicher erkennen. Das unter diesem Umstände König Peter schwachhaftig werden kann, ist noch nicht begründet, ungewisslich dagegen klingt im Hinblick hierauf die Meldung, daß der „schwarze Peter“ keine Abhebung mit dem Aeno-Loer bedrohte, weil man von Frieden sprach, denn gerade der Frieden könnte dem serbischen Peter noch etwas retten. Die Tatsachen des serbischen Vormarsches ins Herz Montenegro ist dem Königin Milica daran auf die Nerven gefallen, daß er gleichfalls plötzlich erkrankt, kein soll, so daß der am Kap Martin mit seiner Gemahlin sich tummelnde Kronprinz Danilo angeblich sofort die Heimreise nach seinem Ländchen der Hammelböbe antreten mußte.

Serbiens Menschen- und Materialverluste betrieht ein Kriegsberichterstatter wie folgt: Die gesamte Streitmacht, die Serbien der Ehre der Verbündeten entgegenwärtigen konnte, ist mit höchstens 200 000 Mann zu beziffern, von denen wieder höchstens 200 000 wirklich als Soldaten anzupreisen sind. Den 50 000 Gefangenen entspricht ein Verlust von mindestens ebensoviel Toten und Verwundeten, so daß die Serben seit Beginn der anhaltigen Fronte 100 000 Mann, also die Hälfte ihres Mannvermögens, ein Drittel ihres Gesamtbestandes, verloren haben. Was die Geschütze anbelangt, so genügt es, daran zu erinnern, daß Serbien einen Kriegsvorrat von 514 Geschützen vorhielt. Wenn auch seine Verluste und die in der Wirklichkeit viel größer sind, so bel es doch mit den bisher verlorenen 48 Geschützen ist die gesamte serbische Artillerie, darunter gegen 200 ganz neue französische Erzeugnisse, eingebüßt.

Die französische Hilfe für Serbien scheint ins Meer gepurzelt zu sein; wenigstens brachtet Magrini an den „Secolo“ aus Saloniki: Der französische Generalstab er-

käre, daß die französischen und die serbischen Truppen bei den Babunastellungen noch nicht in Gefechtsführung seien. General Sarrail habe beschlossen, eine große Offensive erst nach dem Einreifen aller nötigen Verstärkungen zu unternehmen. Man könne daher größere Operationen erst nach Verlaufe einiger Wochen erwarten.

Im Zusammenhang hiermit dürfte folgende Nachricht stehen: Der französische Minister ohne Portfolio Dumas-Godwin ist im amtlichen Auftrag von Paris nach Saloniki abgereist. Als nächsten Anlauf der Reise, die eventuell bis Athen fortgesetzt werden soll, bezeichnet man in französischen Regierungskreisen die Absicht, etwaige Beschwerden des Generals Sarrail entgegenzunehmen und, soweit lokale griechische Wünsche in Betracht käme, das Nötige sofort zu veranlassen.

Der Verlebe auf der freien Donau entwickelte sich sehr lebhaft. Wie dem „Corriere della Sera“ aus Bukarest gemeldet wird, kommen fortwährend in Bidin auf der Donau starke deutsche und österreichische Material- und Truppentransporte an, die teilweise auf dem Bahnhofswege weitergehen, teilweise den Wasserweg bis Nikschin benutzen und dann mit der Bahn weitergeführt werden, so daß die Verbindung mit Deutschland, Österreich, Bulgarien und der Türkei eine vollendete Tatsache sei.

## Der deutsch-österreich-ungarische Krieg gegen Serbien.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag.

Die Armeen der Generäle v. Koechel und v. Gallwitz waren auf der ganzen Front in teilweise hartnäckigen Kämpfen den Gegner erneut zurück. 13 Offiziere, 1700 Mann wurden gefangen genommen und zwei Geschütze erbeutet.

Die Armee des Generals Vojasch ist im Anmarsch auf die deutschen Truppen vor der südlichen Morava her im Vordringen.

Anteilige österreichisch-ungarischer Heeresberichte.

Unsere Wisegrad-Gruppe hat die Vorstellungen des Gegners im unteren Tim-Gebiet genommen.

Die über Ivanica vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen haben die Höhen W. Livada und Crvena Gora erfaßt. Eine andere Gruppe hat nach Überwindung aller durch Schnee, Kälte und Frostgebirge gegebenen Schwierigkeiten im Raume zwischen dem Aeno- und Morava-Tal die wichtigen Höhen Smerak Trigonometer 1649 und Rajutica Trigonometer 1512 erfaßt und einige Gegenangriffe abgewiesen.

Die Armee des Generals v. Gallwitz erkämpfte die Passhöhe im Zaitredac-Gebirge und machte 1100 Gefangene.

Die bulgarische Armee hat den Morava-Übergang fortgesetzt.

Die Armee v. Koechel hat in erfolgreichen Gebirgskämpfen weitere Fortschritte gemacht. Die Wisegrad-Gruppe hat sich nach heftigen Kämpfen dem unteren Tim-Gebiet genähert. Auf der Straße nach Ivor wurden die Höhen Karagorjebanane, im Thar-Tale der Nordbanat des Planinica-Hüdens erreicht. Im oberen Rajutica-Gebiet hat sich der geworfene Gegner über Brus und Ploca zurückgezogen. Die Armeen hat in diesen Kämpfen 13 Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen. Die Armee v. Gallwitz bedient den Feld in das Zaitredac-Tal zurück. Im Anmarsch sind die bulgarischen Streitkräfte überall im Vorgehen.

Der serbische Kriegsbericht

vom 13. November lautet: Wir bezogen in guter Ordnung neue Versteckungsstellen an. In der südlichen Morava fanden am 10. November erbitterte Kämpfe statt.

Die serbische Regierung, welche einige Tage in Kascha weilte, hat den Ort am 12. November verlassen und wird sich wahrscheinlich nach Prizren begeben.

#### Der Rückzug der Serben nach Montenegro.

Aus Mittheilungen in Saloniki eingetroffene Nachrichten belagen, daß sich die Serben langsam auf die Eisenbahn zurückziehen und hoffen die Streitkräfte des Generals Rionofich in Rischani zu erreichen und sich so den Rückzug auf Montenegro offen zu halten.

#### Alle Stellungen im Moravatthal.

Alle ihre Stellungen im Moravatthal haben die Serben bereits verloren, sie befinden sich in den Händen der Verbündeten. Die Truppen der Armee v. Gallwitz, die südwestlich von Krupa vorrücken, haben das Rafina-Tal bereits hinter sich und stehen nordöstlich von Brus mit dem Feinde in erbitterten Kämpfen.

### Der bulgarisch-serbische Krieg

Der Sofioter Korrespondent der „Kön. Ztg.“ drückt: Rakostanow erklärte, die jetzige

#### Lage Bulgariens sei besser denn je.

Die Beziehungen zu Griechenland seien günstig, der griechische Gesandte in Sofia habe die Versicherungen des Kabinetts Stulidis für weitere Neutralität überbracht. Im Kriege gegen Serbien habe das gesamte Bulgarien seine Pflicht glücklich erfüllt. Weiteres ließe abwarten, vielleicht erbat die Serben Frieden, jedenfalls sei Hilfe für sie unmöglich. Bulgarien werde im Süden täglich stärker, wie ihr gestriger Sieg über die Engländer und Franzosen bei Gradsko Klepberg beweise.

#### Antifischer bulgarischer Heeresbericht.

Aus Sofia meldet der antifische Heeresbericht vom 12. November: Die Operationen auf allen Fronten entwickelten sich zu unseren Gunsten. Wir haben die Franzosen in die Richtung von Sofia gedrückt, die Engländer sind zurückgeworfen.

#### Von der bulgarisch-französischen Front.

Wird hierzu gemeldet: Auf dem linken Grand-Flügel entwickelten sich zwischen Bulgaren und Franzosen Kämpfe. Die zuletzt aus der Gegend nördlich von Monastir eingetroffenen Berichte geben ein ernstes Bild. Alle Verbindungen mit dem Norden sind abgebrochen. Die Gegend von Solivar und südlich der Ebene von Totovo wird von albanischen Banden gefährdet.

#### Das bedeutendste Ereignis

des Sonntags ist, daß der Widerstand der Serben an der Bahnlinie niedergebrosen wurde. Die Bulgaren bemächtigten sich des ganzen westlichen Ufers der Morava, sowie des Bahnabschnitts, der zwischen Stolica, Prastovica und Nisch noch nicht frei war, in heftigen Kämpfen und erbeuteten eine überaus große Zahl Waggons und Viehantheile. Der verhältnismäßig gute Zustand des Eisenstranges ermöglicht die Wiederaufnahme des Verkehrs in kurzer Zeit.

#### Archive und sonstige wichtige Beute.

In Nisch erbeuteten die Bulgaren einen großen Teil der Archive der serbischen Auswärtigen Amt, u. a. auch ein Schriftstück des Konstantin, unterzeichnet vom Papst und König Peter, außerdem fand man eine Menge anderer Dokumente. Auch die Archive des Kriegsministeriums und der Universität, die Bibliothek des Königs und ein Teil seiner Korrespondenz wurden erbeutet. Vieles davon war vergast, aber die flüchtige Einwohner selbst führten auf die richtige Spur. Übrigens werden täglich neue Magazine aufgefunden.

### Griechenland bleibt standhaft.

#### Bewahrung strengster Neutralität.

Die Züricher Post erhält folgendes Telegramm aus Athen: Ich erlaube, daß auf die Anfrage der Gesandten Deutschlands und Österreich-Ungarns die griechische Regierung die bestimmte Erklärung abgibt, daß sie gewillt ist, strengste Neutralität zu bewahren und insbesondere bei beiden kriegführenden Gruppen in gleicher Weise zu behandeln. Griechenland würde sich also im Falle eines deutsch-österreichischen Angriffes auf die Landungsstruppen in Saloniki darauf beschränken, seine Rechte durch einen formellen Protest gegen jede Verletzung des griechischen Bodens zu wahren. Die gleichen Gründe, die Griechenland veranlassen, die Landung englisch-französischer Truppen in Saloniki unter Protest auszusagen, würden es zwingen, gegebenenfalls auch dem Vorrücken der Armeen der Zentralmächte auf griechischem Boden, dessen Zuerstgüt an der Frage steht, nur platonischen Widerstand entgegenzusetzen.

Zur Auflösung der griechischen Kammer erklärt die Presse: König Konstantin habe sich durch die Auflösung über die Verfassung hinweggesetzt. Er sei jetzt Diktator und habe das Schicksal Griechenlands in der Hand. Vor dem Zusammentritt der neuen Kammer, die infolge der Regierungspropaganda wohl im Sinne des Königs zusammengekehrt sein werde, könne der Viererband keinesfalls auf die Hilfe Griechenlands rechnen. Ganz im Gegenteil müsse man fürchten, daß König Konstantin nachgeben und sich auf die Seite der Feinde stellen werde.

#### Neue Hilfstruppen der Entente.

Zuverlässige Nachrichten aus Saloniki belagen, daß letzter Tage 26 weitere Transportschiffe mit einigen tausend Mann Entente-Truppen und viel Kriegsmaterial und Proviant eintrafen.

### Die Kämpfe an der Westfront.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag meldet: Keine wesentlichen Ereignisse. Die französischen Tagesberichte sind wiederum bedeutungslos.

#### Zur belgischen Kriegskontribution.

Der in der Sonntag-Anfrage kurz mitgeteilte diesbezügliche Befehl des belgischen Generalgouverneurs hat folgenden Wortlaut:

In Gemäßheit des Artikels 49 des Haager Abkommens, betreffend, Ordnung, Geleise und Gebräude des Landkrieges, wird hierdurch der belgischen Bevölkerung bis auf weiteres als Beitrag zu den Kosten der Bedürfnisse des Heeres und der Verwaltung des besetzten Gebietes eine Kriegskontribution in Höhe von monatlich 40 Millionen Franken auferlegt. Der deutschen Verwaltung bleibt das Recht vorbehalten, die Auszahlung der monatlichen Raten ganz oder teilweise in deutschem Gelde zum Unrechtmäßigkeits von achtzig Mark für hundert Franken einzufordern. Die Verpflichtung zur Zahlung liegt bei den neun Provinzen Belgiens ob, die für die geschuldeten Beträge als Gesamtschuldner haften. Die Zahlung der ersten Rate hat spätestens bis zum 10. Dezember 1915, die folgenden jeweils spätestens bis zum 10. jeden Monats an die Festkriegskasse des kaiserlichen Generalgouvernements in Brüssel zu erfolgen. Werden zur Beschaffung von Zahlungsmitteln seitens der Provinzen Schwierigkeiten ausgestellt, so bestimmt deren Form und Inhalt der kaiserliche Generalkommisсар für Banken in Belgien.

#### Französische Kriegsausgaben und Kriegsanleihe.

In einem Bericht des Budgetausschusses der Kammer über die geforderten Zuschüsse für 1915 werden die eigentlichen Kriegsausgaben Frankreichs in den ersten zehn Kriegsmonaten mit 21 438 561 597 Franken angenommen.

Die Kammer nahm einstimmig den Antrag betreffend eine fünfprozentige Anleihe an. Ribot erklärte zuvor, daß der Antrag den Willen Frankreichs zeige, den Krieg mit Waffen und Geld bis zum vollständigen Sieg fortzuführen.

#### Die Jahresliste 1917 vor der Einstellung.

„Désape de Lyon“ meldet aus Paris: Der Heeresauschuß der Kammer erörterte mit dem Kriegsminister die Frage der Einberufung der Jahresklasse 1917. Der Kriegsminister gab die Gründe an, die die Einberufung der Klasse 1917 in allerhöchster Zeit notwendig machen.

#### Zieht in England die Morgenämmerung heran?

„Labour Leader“ schreibt in einem Leitartikel: Wir glauben, daß den Heben der Lords Vorkehrung und Courtney eine historische Bedeutung zukommt. Wir sagen ausdrücklich, daß die Zeit gekommen ist, wo die solche Vorkehrung in einer ähnlicher Umgebung des Unterhauses Ausdruck finden sollte. Was müssen wir außerhalb des Parlaments tun, um das Herausziehen der Morgenämmerung zu beschleunigen, auf die diese Zeichen hinweisen? Wir müssen vor allem die öffentliche Meinung mobil machen, damit sie verlangt, daß die Regierung dem Beispiel Brians folgt und endgültig alle Anleihepläne als aufgegeben erklärt und ihre Ziele so klar umschreibt, daß Deutschland nicht länger zu fürchten braucht, daß wir seine legitime Entwicklung hindern wollen.

#### Praktisches Churchills Ministerreden.

Sein Heimkehr-Schreiben an Asquith schloß Churchill mit folgenden Worten:

Ich fühle mich nicht imstande, unter den jetzigen Umständen in einer gut beobachteten Untätigkeit zu verharren. Deshalb bitte ich Sie, meine Entlassung dem König vorzulegen. Ich bin Offizier und stelle mich dem Kommando meines Regiments in Frankreich schuldiglos zur Verfügung. Mit ruhigem Gewissen nehme ich die Verantwortung für die hinter mich liegenden Ereignisse auf mich. Die Zeit wird meine Verwaltung der Admiralität redfertigen und mit meinen gerechten Anteil an der großen Zahl von Vorbereitungen und Operationen, welche uns die Seehersehaff machen, zurechnen. Rüdiger ist Admiral auf Reisen, Caron ist gegangen, weil ihm das Koalitionskabinet Asquith-Bonar kaum zu schup und planlos war, und nun verläßt das Kabinet in dem weitaus Marineminister und jetzigen Kanzler des Herzogtums Lanchester eine weitere Säule. Die Begründung des Rücktritts ist charakteristisch für den Mann, der nie an Unterhäuung seines Wertes krankte.

#### Englischer Rekrutierungserfolg.

Von 21740 Auforderungen an 687500 Lord Derby an die unverheirateten Londoner Einwohner haben kaum 1000 zu einer freiwilligen Anwerbung geführt. Die Londoner Wähler fordern mit Ungeistlichkeit die Vorlegung des Wehrpflichtgesetzes.

#### England hat die Annexion der Gibraltarinseln und Elfenbein.

die 1892 zum Protektorat erklärt worden waren, vollen zogen.

### Der Luftkrieg.

#### Bezancon von deutschen Fliegern bombardiert.

Wie die „N. Zür. Ztg.“ meldet, erhielt Bezancon dieser Tage zum ersten Male den Besuch eines deutschen Fliegers, der in der Nähe der Stadt vier Bomben abwarf.

#### Deutscher Flieger über Saloniki.

Einer aus Saloniki über Bukarest in Ofen angelegten Meldung zufolge erschien ein deutscher Flieger über Saloniki und verweilte längere Zeit über dem englisch-französischen Lager.

### Der Krieg mit Italien.

#### Eine große neue Schlacht um Görz.

Vom Kriegsanhang melden die österreichisch-ungarischen Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag: Die großen Kämpfe im Gorißischen, die neuerdings den Charakter einer Schlacht annahmen, dauerten auch gestern fort. Wieder folgte an der ganzen bisherigen Kampffront Angriff auf Angriff. Die verzweifeltsten Anstrengungen des Feindes scheiterten jedoch am jähem Widerstand unserer mit unibertrefflichen Heldennut sendenden Truppen. Auch der Talamone Brückentopf land tagender unter heftigen Artilleriefeuer. Ein Angriff auf unsere Stellung am Vezze wurde abgelenkt.

Schon zu Beginn der neuen Schlacht hatten italienische Gesangene ausgelagt, die Stadt Görz würde zusammengefallen werden, wenn es nicht gelingen sollte, sie zu nehmen. Tatsächlich fielen schon in den ersten Tagen der großen Kämpfe zahlreiche Geschosse in die Stadt. Gelesen unterteilt die feindliche höhere Artillerie über den unbewachten Brückentopf hinaus ein Geschützfeuer auf Görz. Unverhofft war die erfolglose Angriffstätigkeit der Italiener vornehmlich gegen den Nordteil der Hochfläche von Dobberdo gerichtet. Wärdlich des Monte San Michele ging ein Frontstieß vorübergehend an den Feind verloren; abends wurde es durch Gegenangriff vollständig zurückgeworfen. Die übrigen Vorstöße der Feinde wurden sämtlich blutig abgelenkt. Vor dem Wärdlich stieß die Monte bei Seiuzzi und vor dem Görz Wärdentopf hielt schon Geschützfeuer jeden Angriffsversuch nieder. Mehrere unserer Flugzeuge belegten Verona mit Bomben.

#### Der Kriegsanhang mit Deutschland unvermeidlich.

Der „Corriere della Sera“, die „Deva Nazionale“ und andere Blätter drängen die Regierung in der Richtung einer sofortigen Expedition nach Albanien, wo die Bulgaren von Osten und die deutsch-österreichischen Heere von Norden der jeden Augenblick erscheinen können. Der Kriegsanhang mit Deutschland sei deshalb doch unvermeidlich; es sei daher schon besser, ihn sofort herbeizuführen.

### Die Kämpfe an der Ostfront.

#### Eine Friedensstimme aus Südrussland.

Das Blatt des Doestjaer Gouvernements, „Dnestrijskij List“, bringt einen von der Jenur genehmigten Artikel, der allgemeines Aufsehen erregt. Das Blatt schreibt: Die Ballanereignisse haben sich beirat gestaltet, daß sie eine Fortsetzung des Krieges als als zu nutzlos erweisen lassen. Belgien und Serbien werden ihre nationale Selbständigkeit verlieren. Im Schiffsaufbau stand geschrieben, daß dies geschehe, damit der Völkerfriede herankomme. Wir alle wünschen den Frieden. Das russische Volk wird für jene beten, die die Segnungen des Friedens sichern.

#### Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag.

Bei den Heeresgruppen der Generalstabsmarschälle v. Hindenburg und Prinz Leopold von Bagern. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Rininger. Bei Podgacze, nordwestlich von Gortoryst, brachen deutsche Truppen in die russischen Stellungen ein, erbeuteten 1518 Gefangene und erbeuteten viele Wagnisschiffe. Wärdlich der Eisenbahn Kowalewzki scheiterte russische Angriffe vor den österreichischen Linien.

#### Antifischer österreichischer Heeresbericht.

Nach einem Einbruch in die feindliche Stellung nordwestlich von Gortoryst wurden über 1500 Gefangene und vier Wagnisschiffe erbeutet. Wärdlich von Kofalowa haben wir Angriffe zurückgewiesen. Somit außer Sandgranatenkämpfen bei Saparow keine Anfechtbarkeit an der ganzen Front.

Der Jar und der Thronfolger besuchten Kofalwa, Niga und Minskoburg, wo sie Paraden und Besichtigungen abhielten. Natürlich mellenweit hinter der Front.

#### Vor einem russisch-persischen Konflikt.

Petersburger Blätter schreiben: Die letzte russische Note habe noch nicht einmal eine Beantwortung von Persien gefunden.

Die russische Presse lenkt die Aufmerksamkeit auf die erste Note Persiens. Dort würden persische Offiziere von deutschen Offizieren ausgesandt und unter den deutschen der russischen und englischen Diplomatie ein persisches Heer geschaffen. Es sei zu befürchten, daß der Entente in Persien die besten Überwachungen bereitet werden, wie auf dem Balkan.

### Vom Seekrieg.

#### Keine große Seeschlacht mehr.

In der englischen Flotte ist man überzeugt, daß es in diesem Kriege nicht mehr zu einer großen Seeschlacht kommen wird. Das dürfte mit dem von England abhängen!

#### Geringe Verluste der deutschen Handelsflotte.

Aus London meldet Reuters: Der englische Heer Ober Admirals machte in einer Rede einige Angaben über die Verluste der deutschen Handelsflotte, die nach seiner Schätzung sehr gering sind.

#### Neue U-Boot-Benutzung.

Reuters meldet: Der britische Dampfer „Den of Crombie“ ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Aus London berichtet die „Frankf. Ztg.“: Die „Agence Havas“ meldet: Der englische Dampfer „Morreid“ mit 117 Tonnen Wasserdrängung wurde versenkt. Ein Überlebender wurde aufgenommen.

London berichtet: Der britische Dampfer „Sir David Aubrey“ ist versenkt worden.

Warum der italienische Dampfer „Ancona“ versenkt werden mußte.

Das österreichisch-ungarische Flottenkommando teilt mit:

Über die Versenkung des italienischen Dampfers „Ancona“ werden — wie nicht anders zu erwarten war — von der feindlichen Presse ebenso verkehrende wie unabwehrbare Darstellungen verbreitet. Der Sachverhalt war folgender: Das Unterseeboot gab einen Warnungsschuß vor dem Bug des Dampfers ab, worauf dieser in voller Fahrt floh. Damit befolgte er die bei Kriegsausbruch allen italienischen Dampfern von Amis wegen erteilte Weisung, bei Anhaltung durch ein feindliches U-Boot je nach dessen Position entweder zu fliehen oder das U-Boot anzuweichen. Der italienische Dampfer wurde vom U-Boot verfolgt und beschossen und stoppte erst, nachdem er einige Treffer erhalten hatte. Zum Verlassen des Schiffes, auf dem die größte Panik herrschte, wurden 45 Minuten verwendet; dennoch wurde nur ein Teil der Boote herabgelassen und befehligt, und zwar ausschließlich von Personen der Schiffsbemannung, die mit den ersten Booten ebenfalls weitab ruderte. Ein großer Teil der Boote, die wahrscheinlich zur Rettung aller genügt hätten, blieb unbefehligt. Nach etwa 50 Minuten mußte das U-Boot vor einem sich rafh nähernden Fahrzeug wegzulaufen und torpedierte den Dampfer, der erst nach weiteren 45 Minuten sank. Wenn dabei viele Passagiere das Leben verloren, so liegt die Schuld nur an der Besatzung, weil der Dampfer, statt auf den Warnungsschuß zu stoppen, floh und dadurch das U-Boot zum Schießen zwang, und weil dann die Besatzung nur an die eigene und nicht an die Rettung der Passagiere dachte, wozu reichlich Zeit und Mittel vorhanden waren. Daß das U-Boot auf die gesunkenen Boote und die im Wasser schwimmenden Gegenstände hätte, ist eine tendenziöse Erwähnung, schon weil für das U-Boot die Munition wie zu kostbar ist. Nachdem der Dampfer sinkt, wurde natürlich kein Schuß mehr abgegeben.

Neues italienisches Opfer der österreichisch-ungarischen U-Boote. Aus Rom befragt eine Meldung der „Agenzia Stefani“: Der Dampfer „Firenze“ der Societa Maritima Italiana ist auf der Fahrt nach Port Said von einem

Unterseeboot mit österreichisch-ungarischer Flagge versenkt worden. Sofort angehalten, Nachforschungen anzustellen wurden 96 Mann der Besatzung und 27 Reisende gerettet, während 15 Mann von der Besatzung und sechs Fahrgäste vermißt wurden.

U-Boot-Opfer im Marmarameer.

Die englische Admiralität teilt mit, daß das britische Unterseeboot „E 20“, das im Marmarameer Dienst tut, seit dem 30. Oktober nichts von sich hören ließ. Man fürchtet, daß es versenkt wurde. Der Feind meldet in einer drahtlosen Depesche, daß drei Offiziere und sechs Mann von der Besatzung gefangen seien.

Der türkische Krieg.

Die offizielle Ausgabe des Dardanellen-Albenens. Aus Stockholm wird berichtet: Auf Grund eingehender Berichte ist es zu erwarten, daß England veranlaßt werden wird, der russischen Regierung mitzutellen, daß es sich aus strategischen Gründen von den Dardanellen zurückziehe.

Antifischer türkischer Heeresbericht.

Das türkische Hauptquartier meldet vom 13. d. M.: In der Dardanellenfront sind gewöhnliche Artillerie- und Handgranateneros. Unsere Artillerie beschloß zwei feindliche Monitore, die sich dem Gestade der Bucht von Saros näherten, und traf den einen mit zwei Geschossen, die eine Feuerbrunst an Bord hervorriefen. Der andere Monitor mußte sich entfernen. Sonst nichts Neues. Die Vorränge in Albanien, Persien und Indien, besonders in Indien, wo der Aufstand ausgebrochen ist, haben die Form regelrechter Kriegsoperationen angenommen.

Deutschland.

Des Kaisers Dank an Krupp. Anlässlich der zum Dank der Kriegsfürsorge von der Firma Friedrich Krupp ins Leben gerufenen „Zwanzigmillionen-Stiftung“ hat der Kaiser an Herrn Krupp von Bohlen und Halbach folgendes Telegramm geschickt: „Minister v. Roedelius mit den Beschlüssen der Firma Friedrich Krupp, zum Dank für den freiwilligen Familienopfer und unverwundeter Krieger eine Kruppstiftung von zwanzig Millionen Mark im Aufschuß an die für diese Hinterbliebenen bestehende Nationalstiftung zu errichten. Ich danke Ihnen und den Ihrigen aus warmster für dieses erneute Zeugnis großherziger väterlicher Gesinnung. Die Besinnung des großen Namens Krupp, dessen Ruhm als erster Waffenhersteller Deutschlands durch das glänzende Vorbild auf den Bahnen sozialer Fürsorge und Opferwilligkeit verherrlicht wird.“

Bulgarische Lebensmittel für Deutschland. Zwischen der mit dem Einkauf von Bodenfrüchten beauftragten deutschen Kommission der Zentral-Einkaufsgesellschaft und dem Wunsch der sozialen Fürsorge, der die Oberaufsicht über den Handel mit Getreide und Nahrungsmitteln in Bulgarien hat, ist ein Übereinkommen getroffen worden. Danach erhält die deutsche Kommission die Erlaubnis, sofort 20000 Tonnen Weizen auf dem Danubius auszuführen. Der Einkauf anderer Bodenfrüchte wird der Kommission in dem Maße gestattet werden, falls sich nach der Berücksichtigung der für das Bedürfnis des Landes notwendigen Mengen noch Überflüsse ergeben.

Zur Eröffnung der Warschauer Universität. Die Warschauer Presse sieht unter dem Zeichen der Eröffnung der Universität, und der Festlichkeiten 500 Jahre. Alle Tages- und Wochenblätter bringen lange Begriffsartikel und historische Rückblicke auf die Hauptstadt.

Der jamaikanische Großhäuptling Tamajeje ist gestorben. Sein Name ist aus den Kämpfen bekannt, die den unglücklichen Regelung der Verhältnisse in Samoa vorhergegangen sind. Tamajeje war stets befreundet.

Kriegstagung der Generalsynode.

Die Schlußtagung der Synode fand am Freitag statt. Nach kurzer einleitender Feiernstunde verlas Herr Prof. D. Weismann auf den durch den Krieg geschaffenen theologischen Nachdruck, der keine vorläufige Schlußgrenze bis in den Tod erfüllt hat. Aufgabe der Synode und der theologischen Wissenschaft wird es mehr dem je sein, in treuer Zusammenhänge die besten Kräfte für den Dienst der Kirche bereitzustellen und mit Liebe und Ehrfurcht für die Wissenschaft zu erfüllen.

Ein Antrag betr. Hilfsfrage für die Witwen und Waisen der Geistlichen wird dem Oberkirchenrat zur Ermägung übermitten, der bei unerschütterter Notlage, soweit möglich, Hilfe leistet. Beschlüssen wird, dem Oberkirchenrat zu bitten, darauf hinzuwirken, daß von den kirchlichen Behörden, Beamten und Körperschaften in der Sprache der Gelehrte und Beredner, die in geschäftlichen Verkehr mit Fremden gebraucht wird, für das, was gut deutsch ausgedrückt werden kann. Es folgen Anträge an die Glieder unserer Landeskirche mit Bezug auf die Kriegslage und an unsere evangelischen Glaubensgenossen in Deutschlands. Sodann vorgelegt und angenommen. Welche erheblichen Anstrengungen bildeten einen würdigen Ausklang der Kriegstagung.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köpfer in Merseburg.

Im Anschluß Weichte und Abendmahl. Abends 7 Uhr Weichte und Abendmahl.

Sir die Bemese bezüglicher Teilnahme beim Begräbnis unserer teuren Enkelkinder tagen Herr Fam. Hildebrandt, Hochkirch Merseburg, 15. Nov. 1915.

Dom. Getauft: Guido Herbert, S. des Hermanns Will Walför, S. des Gertraut; Musketier Paul W. mit Frau Martha geb. Raabe; der Getaufte Franz Wittig mit Frau Frau Frieda geb. Steinfelder. — Weerdigt: der Eisenbahngedächter Ferdinand Göhle.

Die Kriegshelmsunde in der Gegend um Helms fällt nächsten Donnerstags aus. Stadt. Getauft: Siegfried Paul, unbes. S.; Alfred Kurt, S. des Oberstabs. Pfeiffer; August Alfred, S. des Handl. Siller; Emma Elisabeth, T. des Hrb. Hennig. Weerdigt: die Ehefrau des Kammerh. v. D. v. Kaminski; der Hrb. Schuberger, der S. des Hrb. Richter; die T. d. Hrb. Kaufner; die Frau Mortan Neumarkt. Getauft: Walter Gerhard, Helmut Rudolf, Söhne des Vorgesandten Basler. Wiesenburg. Getauft: Margarete Martha, T. des Schlossers Lehmann. — Getauft: der Gefreite F. Kiel mit Frau A geb. Kumbal. — Weerdigt: der Witwmann W. Wehr.

Wittwoch den 17. November. Fast- und Bettag. Gekammelt wird eine Kollekte für das Rauben Rettung und Bräuderhaus in Reinfeld. Es presingen:

Veranlaßt durch den Mangel an Gasmetern und Automaten infolge des Krieges gibt das städtische Gaswerk Merseburg bis auf weiteres auch ohne Gaszähler oder Automaten Gas an die Einwohner Merseburgs gegen eine monatliche Pauschalgebühr ab. Dieselbe soll betragen für Anschluß eines Kochers bis zu 2 Kochstellen und 2 normalen Leuchtgasflammen für jeden Monat Mk. 4,50.

Dom. Vormittags 10 Uhr: Superintendent Witzhorn. Im Anschluß Weichte u. heiliges Abendmahl. Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Diaf. Butte. Im Anschluß Weichte u. heiliges Abendmahl. Derselbe. Stadt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Werber. Im Anschluß Weichte und Abendmahl. Past. Werber. Nachm. 5 Uhr: Pastor Werber. Im Anschluß Weichte und Abendmahl. Derselbe. Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Witt. Im Anschluß Weichte u. heiliges Abendmahl. Derselbe. Wiesenburg. Vormittags 10 Uhr: Pastor Delius.

Für jede weitere gewünschte normale Flamme für die Monate Oktober, November, Dezember, Januar u. Februar Mk. 1,50, März, April, August und September Mk. 1,20, Mai, Juni und Juli Mk. 1,00. Die Pauschalgebühr ist monatlich in voraus an das Gaswerk zu entrichten. Das Gaswerk behält sich die Zustimmung über den Anschluß der einzelnen Anlagen von Fall zu Fall vor. Das Gaswerk hat das Recht, jederzeit ohne Einballung einer Kündigungssfrist, einen Gasmeter oder Automaten für den einzelnen Verbraucher einzubauen, wobei die verbrauchte anteilige Kaufsgebühr zurückgezahlt wird. Den Besitzer des Gaswerkes ist gestattet, jederzeit die Benutzungsdauer der Anlagen zu prüfen, Zumbinderbindungen und unrichtige Verbindung der Anlagen zuziehen, vorbehaltlich weiterer Anordnungen, die sofortige Einstellung der Gaslieferung nach sich.

Anmeldungen sind unter Benutzung der vorerwähnten Formulare beim städtischen Gaswerk zu machen. Die Anlagen können durch Privatinkalatore auszuführen, jedoch dürfen die Anlagen nur durch das städtische Gaswerk in Betrieb gesetzt werden. Merseburg, den 11. Nov. 1915. Der Magistrat.

Unter dem Wechelhände der Hrb. Schäfer, Reimer Straße 8 ist der Ausbruch der Mumps, mit Klauenflechte am stärksten festgestellt. Der Ausbruch von Mumpsviel auf den heiligen Wochenmärkten wird hierdurch bis auf weiteres verboten. Merseburg, den 11. Nov. 1915 Die Polizei-Verwaltung.

1000 Ztr. gelbflechtige Speisemöhren gibt ab in großen und kleinen Vollen. A. Otto, Weisenfels (Wendebant). 2 Säuferschweine zu verkaufen Kreuzstr. 4 Zither mit unterlegbaren Noten zu kaufen gesucht. Off. u. Wehr unter III an die Exp. d. Bl. erb. 1 gebrauchtes Sofa zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Gedämpte 1. Etage-Wohnung zu vermieten. Off. oder später bei Weiser, Breite Str. 15. Weagungs. 11. 10. oder später möbl. Wohn- u. Schlafzimmer event. mit Pferdehalt. zu verm. Poststraße 3, part.

Städtischer Gemüse-Verkauf Burgstraße Nr. 16 Weißkohl das Pfund 6 Pfennig. Verkaufszeit Weichtags: vormittags von 8 bis 11 Uhr nachmittags „ 8 „ 7 „ Der Magistrat. Unter dem Wechelhände der Hrb. Schäfer, Reimer Straße 8 ist der Ausbruch der Mumps, mit Klauenflechte am stärksten festgestellt. Der Ausbruch von Mumpsviel auf den heiligen Wochenmärkten wird hierdurch bis auf weiteres verboten. Merseburg, den 11. Nov. 1915 Die Polizei-Verwaltung.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Sandkötter Str. 23. Möbliertes Zimmer, zu wohnen für 1 oder 2 Herren, zu einem etten Globaier Str. 14, Gungana neben der Zunderburg. Gut möbl. Zimmer u. elektr. Licht Bahnhofsstr. 411. Verkehrensdalber sofort gut möbl. Zimmer mit Gorthardtstr. u. Kulandisplatz) zu vermieten in Weisenfels Str. 61. Kinderloses Ehepaar sucht eine sonnige Wohnung, 3 Zimmer, Kammer u. Küche, in ruhiger Gegend zum 1. 4. 1916 300—350 Mk. Off. bitte u. K. 7 in die Exped. d. Bl. bis 21. Nov. Empfehlung geräucherter hausschlachtene Würst Wihl Reinhardt Weiße Meier 10. Möbeltischler Ernst Walpricht. Mehrere Schlosser Th. Groke, Akt.-Ges. einen Lehrling Otto Bretschneider. Lehrling Gustav Göhle, Fleischerstr. Merseburg a. S.

Junger Mann, nicht unter 16 Jahre, welcher mit Pferden umzugehen versteht, gesucht von Paul Markschettel & Co.

Erdarbeiter werden gesucht. Zu melden beim Schwachmeier Jelen in Bismarck an der Weisenfeller Bahn. Stundenlohn bis 60 Wfa.

Tücht. Anlegerin sofort gesucht Gutenberg-Druckerei.

Tüchtiges Mädchen zum Rufen u. Hausarbeit am 15. Dechr. gesucht. Anmeh. zwischen 12—4 und nach 7 Uhr abends bei Frau Steinkopf, Poststr. 5.

Frauen u. Mädchen, in Kartonagenarbeit geübt, finden Beschäftigung C. Görling.

Saubere ehrl. Aufwartung sofort gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein Dienstmädchen aufs Land zum 1. Januar 1916 gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Saubere Waschfrau sofort gesucht Eisenbahnstr. 311.

Damenhandtasche mit Portemonnaie mit Inhalt, sowie Uhr am Embobend von einem armen Marinefeldaten in der Oberen Breite Str. verloren. Der Finder wird gebeten, gegen Belohnung den Fund in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Kleiner Schlüssel mit angebundenem Holzklöppel verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl. Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzugeben in der Exped. d. Bl. Or. Gz. 19.

# Ausnahme-Woche für Seidenstoffe und Samte.

Wir stellen ab Montag den 15. d. Mts.  
**Große Posten** schwarze und farbige **Seidenstoffe** und **Samte**  
 im Parterre unseres Geschäftslokals auf **Extra-Tischen** zu **Ausnahme-Preisen** aus.  
 Es bietet sich hierdurch Gelegenheit  
**wirklich gute Seidenstoffe und Samte**  
 zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** zu kaufen.

# Brummer & Benjamin

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 22-23.



1 gutes schweres Arbeitspferd steht zu verkaufen bei Grube 5, Tel. 498

**Größerer gebrauchter Akten- od. Bücherschrank** wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **BA 752** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Kassetten** (biegsamer und anschließbar) in allen Größen.  
**Hermann Baar sen.**, Markt 3.

**Unterricht** im Klavier- und Geigenspiel, sowie in Stenographie (Stolze-Schrey) wird erteilt. Anfragen unter **N 6** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gammelstelle III — Merseburg für Kupfer, Messing und Metallidell**

Die vorgeschriebene Frist zur Anmeldung der beschlagnahmten Gegenstände läuft am  
**16. November 1915, abends 6 Uhr** ab.

**Strafbestimmungen.**  
 Wer vorsätzlich die Befandmeldung auf den vorgeschriebenen Vorwand nicht in der gefetzten Frist einreicht oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwider handelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. bestraft. Auch können Vorwände, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.  
 Fahrlässige Verletzung der Meldepflicht wird mit Geldstrafe bis zu 8000 Mk. im Unvermögenstalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Meldeformulare sind zu haben: Rathaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 23.  
 Auskunft wird erteilt.  
 Merseburg, den 15. November 1915.  
 Der Magistrat.

**Laden** per sofort zu vermieten **Burgstraße 13.**

**Extra starke Feldpostkartons,** besonders gut geeignet für die Wehrnachtspatete, empfiehlt **Otto Bretschneider,** Eisenw.-, Haus- u. Küchengeräte-Handlung.

**Unreiner Teint,** Biidel, Mitesser, \* Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Anders Patent-Medizinal-Gelee** (in drei Sorten, a 60 Pf., Bl. 1. — und Bl. 1.50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwischen und mit **Judooh-Kreme** (a 60 u. 85 Pf. zc.) nachreichen. Grobartige Wirkung, von Leuten den beständig bei W. Kiesel, A. Kupfer und A. Riethe, Dronertien.

**Achtung!** Bable für alte **wollene Stumpfabfälle** (bis 1.55 Mt., für Lumpen und Metalle höchste Preise). **Frau Irmisch, Johannesstr. 16, pt.**

**Militär-Artikel**  
 Stridwesten, Unterzeuge, Längenschüler, Leibwärmer, Anwärmer, Fußschläger (auch wasserdicht), Kopfschüler, Fuchslappen, Schals, Handschuhe, Pulswärmer usw. noch preiswert.  
**A. Henckel,** Delgrube 29, Wollwaren.

**Im Brand-Ausverkauf sind noch vorrätig:**

Woldecken und -Deckenteile, letztere vorzüglich geeignet zu Militär-Liebesgaben, **Baumw.-Velour-Bettücher,** rohe Barchente u. Moltons rohe u. blau, **Militär-Nessel, rohe Dreile, Teppiche** (speziell einige große, gute Exemplare), **Reste verschiedener Waren, Linoleum, Kinder-Kleider, Damen-Kleider** (hauptsächlich elegante Gesellschafts-Kleider), **Damen-Jacken-Kleider** für Sommer und Winter, **Abend-Mäntel, Matinées, Morgenröcke.**

Der Verkauf findet an den bekannten Stunden statt. **Otto Dobkowitz, Merseburg.** Nur noch Montag, Dienstag Mittwoch

\*Wegen zwei Beilagen.





müssen diskreter genommen werden. Fröhlich war Adalbert Krinat als Adolf Strätler, ebenso Paul Sträter als Faktotum Köfler. Das junge Fräulein (Frau Grami und Max Garchard) machte keine Sache auch gut. Die Szene in der Kneipe war besonders lebenswahr. Fr.

### Gerichtsverhandlungen.

1. Halle, 12. Nov. Strafammer. Die Ehefrau des Geschäftsmanns Lindemann aus Keulberg hatte an den Wäckerling Marhold für 15 Pfennige Leihmunition verkauft. M. ließ damit Sperlinge und traf auf das Konto von P. Die Ehefrau Lindemann hatte an M. antizipiert diese Anzeige mit einer anderen. Er zeigte an, daß ihm Frau Lindemann die Leihmunition verkauft habe. Jetzt mußten sie beide vor der Strafammer verantworten. Frau L. wollte sie Munition verkauft haben, Marhold, weil er eine Waffe getragen, Munition gekauft und an von Menschen benötigten Orten geschossen habe. Was waren alles Vergehen gegen das Belagerungsgesetz. Der Verteidiger der Frau L. führte aus, daß Leihmunition nicht unter die Verordnung des Generalkommandos falle, denn diese verbiete nur den Verkauf von Waffen, Pulver und Sprengstoff. Leihmunition könne man aber weder unter den einen noch unter den anderen Begriff fassen. Das Gericht schloß sich diesen Ausführungen an und sprach die Angeklagten frei. Marhold habe die Waffe nicht getragen, weil er immer auf demselben Grundstücke geblieben wäre.

1. Berlin, 10. Nov. Minderwertige Liebesgaben. Die Kaffee-, Tee- und Kakao-Tabletten, die von dem bekannten gemischten Patent Dr. Schweizer & Co. in Badungen unter dem Namen „Dreifaltig“ als Liebesgaben auf den Markt gebracht wurden, beschlagnahmten gestern die 1. Strafkammer des Landgerichts II. Die beschlagnahmten jener Firma, Dr. Schweizer, war vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil die Kaffee-Tabletten nicht reinen Kaffee darstellten, sondern nur 40 Prozent Kaffeeabgabe aufwiesen und im übrigen mit Malzstuppe gemischt waren und einen kleinen Zusatz von Zuckerstange enthielten. Nach dem Gutachten des Prof. Dr. Vadenak hätte der Zusatz von Malzstuppe deklarieren werden müssen; ohne eine solche Deklaration liege eine Nahrungsmittelverfälschung vor, denn das Publikum glaube reinen Kaffee zu erhalten, und erhalte ein Gemisch mit einem Kaffeezurrogat. Gegen das schöffengerichtliche Urteil hatte der Angeklagte Verlegung eingelegt. Er verweigerte auch die Zahlung des Geldes, das ihm für die Zahlung gegeben habe und er in seiner Weisung darauf ausgegangen sei, das Publikum zu überführen. Seine Weisungen seien dahin instruiert gewesen, die Kaufleute bei Befehlsauftrag auf den Zusatz von Malzstuppe aufmerksam zu machen. Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung der Verlegung und nahm Bezug auf seine eigenen Erfahrungen im Schöffengericht, die dahin gingen, daß unteren Vaterlandsweltbürger ein solches Gemisch mit Zurrogaten nicht haben wollen. Der Gerichtshof lehnte die von Verteidiger beantragte Sühneziehung anderer Sachverständiger ab. Mit Rücksicht auf die vollkommene Unschuldhaftigkeit des Angeklagten ermäßigte die Strafkammer die Geldstrafe auf 300 M. Geldstrafe eventuell 80 Tage Gefängnis.

### Vermischtes.

\* Zweimal zum Tode verurteilt. Das Offener Schwurgericht verurteilte den Fabrikarbeiter Mutschel wegen Ermordung der Knäufelersfrau Lisiba und deren vierjährigen Sohnes zweimal zum Tode.

\* Wardenhaftigkeit auf eine Schaffnerin in der Straßenbahn. Ein die Berliner Leipziger Straße entlang fahrender, vollbesetzter Straßenbahnwagen war Freitagabend der Schaulust eines ungewöhnlich aufregenden Vorkalles. Auf die Schaffnerin des Wagens gab der mit ihr in Schiedung lebende Gemann, der Landurkmannt M e l s, drei Revolverkugeln ab, die die Frau schwer verletzten. Der Täter wurde verhaftet und die Schaffnerin einem Krankenbause zugewiesen.

\* Krupp, der Zigeuner. Das Schmiedehandwerk wird in Montenegro hauptsächlich von Zigeunern betrieben. Der Montenegroer läßt sich nicht zu dieser Arbeit, wie zu jeder anderen Arbeit überhört. Infolgedessen sind die Zigeuner beim montenegrinischen Volke auch sehr verachtet. Es besteht der Glaube, Schloffer- und Schmiedehandwerk seien unehrliche Gewerbe. So hielten sie denn auch noch in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts anieren Krupp in einer Zigeuner, weil er Kanonen gab. Professor Dr. Schwarz erzählt darüber in seinem Buche über Montenegro, daß er einmal ein Zigeuner in einem jungen montenegrinischen Offizier die Armut seines Landes klagte, meinte Schwarz, er, der Offizier könnte diesem Dilemma als leicht abhelfen, indem er die Tochter des Kanonenkönigs Krupp in Ehe heirate. „Nicht um eine Million heirate ich eine Zigeunertochter“, entgegnete entsetzt der Offizier. Bald wird nun die „Heilige Allianz“, die dritte Zigeunertochter, auch die montenegrinischen Offiziere von ihrem Werte überzeugen.

\* Pariser Kriegsgewinne. Vor dem Kriegsjahr in Paris erschienen dieser Tage zwei Soldaten, die einem Schweizer des 21. Regiments der Kolonialtruppen Stoffe geflohen hatten. Dabei kam zum großen Entsetzen des Gerichtshofes ans Licht, daß ein Regimentschreiber, dem das freie Verfügungsrecht über abfallende Wappn und Abstände zuzuschreiben mit diesen Vorfällen im Jahre einen Nebenverdienst von 60000 Franken erzielt kann. Einer der Rechtsanwände bemerkte hierzu, daß die 400 Regimentschreiber im Laufe des Krieges 26 Millionen Franken verdient hätten.

\* Garde-Mann für 500 M. Mit 500 M. bezogte ein junger Landwirt in der Provinz seinen Eintritt in die Garde. Das verdankte er dem „Stabsarzt Dohmann“ und dessen Freundem Robert Philipp, ein Mann von 27 Jahren, war früher Kaufmann, dann Feilenhauer und endlich Soldat. Aus seiner Wirkzeit her kamte er keinen Offiziers- und Berufsgenossen Paul Dohmann, dessen Bild auch schon das A um die Kriminalpolizei „sitt“. Die beiden laurerten gemeinschaftlich auf den Bahnhöfen fremden auf, um ihnen „zu helfen“. So geriet auch der junge Landwirt, der Dienst bei der Garde suchte, an Philipp. Dieser meinte, als er ihm seinen Wunsch äußerte, daß er da gerade an den rechten Mann gekommen sei. Aber es kostete 500 M. 350 M. bekomme der Schneider für die Ausstattung, 150 M. der Stabsarzt für die Unternehmung. Dafür werde ihn aber auch sein Freund, der Stabsarzt bei der Garde sei, bestimmt anbringen. Als Philipp merkte, daß der junge Mann nur wenig Geld bei sich hatte, schloßte er ihn erst wieder nach Hause. Bei der Rückkehr empfing er ihn auf dem Bahnhof, um ihm dort gleich das Geld abzugeben. An ihm das nicht viel gelang, weil der Landwirt erst seine Annahme bei der Garde sichergestellt wissen wollte,

führte er ihn kreuz und quer durch diese Straßen und endlich in ein Haus und eine Wohnung. Hier sah, Stabsarzt Dohmann. Er empfing den jungen Mann, ließ sich von Philipp auseinandersetzen um was es sich handle, unterfuchte den Freiwilligen scheinbar sehr genau und stellte ihm dann ein gestempeltes Schriftstück aus, das er für die Garde Mann tauglich und genommen sei. Der Jettel war mit einem unleserlichen Namen unterschrieben, ebenso die Mitteilung für den Schneider, daß 350 M. für die Unterformen ihm bezahlt seien. Mit diesem Jettel machte sich der künftige Krieger auf den Weg. Den Schneider fand er natürlich nicht. Von der Kaserne schickte man ihn nach dem nächsten Polizeirevier. Am Verbrecheralbum der Kriminalpolizei erkannte der Landwirt sofort seinen „Stabsarzt“ und dessen Freund wieder. Die beiden waren aber mit ihrer Deute sofort in die Provinz gegangen. Erst jetzt kehnten sie zurück, und gestern wurden sie in ihrem Fremdenloft in der Segelestraße, wo sie unter falschem Namen wohnten, festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Bei ihnen fand man noch weitere Papierbogen mit gefälschten Stempeln, u. a. von einem Bezirkskommando. — Der junge Landwirt ist unter dessen Garde-Mann geworden, was er allerdings billiger hätte haben können.

\* Bilanz eines franken Vaters. Wie ein Telegramm aus Eremburg meldet, gab der durch den Tod seiner Frau schwermütig gewordene Elternbegrüßte Balance aus Eitelbrück in Luzernburg eine Reihe von Revolverkugeln auf seine drei Kinder ab, von denen zwei auf die Aufforderung des Vaters die Augen verbunden hatten. Seine beiden acht- und zehnjährigen Knaben wurden durch Strickhülle verlegt, während deren Schwestern den schweren Verletzungen gleich erlag. Balance beging nach vollbrachter Tat Selbstmord.

\* Au Geld in diesem Weltteil! Also sagt Jago in Shakespeares Othello! Dieses Wort hat niemals größere Bedeutung gehabt als jetzt, in diesen Weltkriegen. Daß er außerordentlichesinnliche Operationen erfordert, wissen wir alle, und Heinrich Göhring lag es am wieder in einer Plauderei, die er Geldmangel und Geldüberfluß betitelt und die in der illustrierten Zeitschrift über Land und Meer (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart) im November, die man nach Abschluß des Abnahmefinanzjahres zu finden wird. Wir nehmen daraus folgenden Abschnitt: Nach einer der schönsten Kreditanstalten in ihrem jüngst im Monatsberichte veröffentlichten Zusammenfassung betrug die elementare Kriegsausgaben Deutschlands, Österreich-Ungarns, Englands, Frankreichs und Rußlands bereits Ende Mai dieses Jahres die enorme Summe von ungefähr 62 Milliarden Mark. Dies war nicht nur die Summe der veräußerten Schatzkassensummen, deren Höhe sich nicht mit Sicherheit feststellen läßt; ferner fehlen die nichtkontrollierten Bankvorschüsse, die aus besonderen Kriegs- und Referenzfonds herangezogenen Mittel, die durch Kriegskontributionen und Kriegsausgaben aufgebracht wurden sowie die schwappenden Schulden noch nicht bezahlte Kriegsausgaben. Danach dürfte es nicht zu hoch geschätzt sein, daß man mit Einschluß der schon 62 Milliarden die Gesamtsumme der bisherigen Kriegskosten allein für die angeführten fünf Großmächte, also ohne die Kriegsausgaben der Türkei, Belgiens, Serbiens, Montenegros und Italiens, auf mindestens 80 Milliarden schätzt. Amerikanische Leistungen haben die sämtlichen Kosten des Weltkrieges auf 200 Millionen Mark gebracht. Der Hauptkreditnikola Tesla hat sich über die Verluste an zivilen und öffentlichen Eigentümern vor er auch den täglichen Verbrauch von Kriegsmaterial aller Art, einschließlich der Geschosse, rechnet. Diesen Vollen besitzert Tesla auf 200 bis 300 Millionen Mark. Den Schaden, den Industrie und Handel durch den Krieg erleiden, nimmt er dann mit 20 bis 30 Prozent des gesamten Reichtums der am Krieg beteiligten Völker an. Da sich dieser Nationalreichtum nach seiner Schätzung auf 1200 Milliarden beläuft, kann der Verlust sich nicht unter 400 Milliarden bewegen. Als letzten, doch amerikanischen Posten führt Tesla den Verlust an Menschenleben, umgekehrt in Geldwert auf.

\* Milanover und Königin Draga. Milanovat das 11e im Bereich der Adriatischen Meer vorbringenden Österreichischen Truppen erobert haben, ist eine Schöpfung der neueren Zeit, deren Einwohnerzahl sich in den genau festgelegten Jahren seines Bestehens von drei Familien auf annähernd 2500 Seelen vermehrt hat. Das 1855 von Auswanderern aus dem in einer engen Schlucht gelegenen Brontica gegründete Städtchen hieß eigentlich „Depositar“, wurde aber wie so viele umgestaltet und erhielt 1859 den Namen „Milanovere“, in dem der damalige Serbenfürst Michael seinen Stiefvater ehren wollte. Für die Entwicklung Serbiens und das Schicksal der Dynastie Obrenowitsch verhängnisvoll ward die junge Milanovat als Geburtsort der Tochter des Fürstentums des Schabaker Regimentsbesitzers, Bana Vukjezica, die als Draga Mladin ihre Verheiratung mit König Alexander zu erzwungen verstand. Das Drama der Obrenowitsch ist noch in aller Erinnerung; wie sich das schöne Mädchen von Milanovat mit dem Weibzart Mladin verheiratete, als strapellose Weltbäuerin in den Hofdienst der Königin Natalie kam und hier in höher Berechnung das Wohlgefallen des schimm beraternen Alexander gewann. Der Königstrauum fand dann beunruhigt bald sein künftiges Ende in der Nacht des 11. Juni 1903, nicht ohne daß König Alexander noch vier Tage vorher von seiner Mutter gewarnt worden war: „Jage Draga fort, sonst wirst du noch sie am Leben bleiben!“ — So ward das kleine unbedeutende Milanovat ein Verhängnis Serbiens und seines Königtums.

\* Der erste weibliche „Kriegsbarbarier“. Gegen das Vordringen eines Feindes, nach schwebendem Mutter weibliche Geschäften einzustellen, hat sich, wie erinnerlich, kurze Zeit vor dem Kriege die Berliner Friseurin erigiert. Der weibliche Barbarier wurde damals nicht zur Totsache. Jetzt hat der Krieg auch dies möglich gemacht; doch einem Feindes in der Kaiserliche Straße zu Stillsitz ist seit einigen Tagen ein weibliche Barbiergeschäfts, allerdings kein Mädchen, sondern eine Frau, in den Abendstunden tätig. Sie stellt nicht nur die Kunden ein, sondern rasiert sie auch nach allen Regeln der Kunst, ohne sie — und das ist die Hauptfache — zu schneiden.

\* Kapitän William Mc Bride, S. M. S. „Daralong“. Vermummt und maskiert, in Knöchelgelenk, Die britische Fahne geführten, Kam seine aus dem Hinterhalt Das Herdergeschäft geschieden.

Gloß! wie die Spinne und span und span, Rog stille das Netz zusammen. Und würgte die Tapferen, Mann für Mann, Die wehlos im Wasser schwammen.

O Schandtat, wie sie nur Britengeist trägt, Nie noch Gebürt zu rächen! Nie noch Gebürt zu rächen!

Das Denterbeil sprach: „Rehtausenmal Duct' ich herab ohne Gnade. Hier tu' ich nicht mit — mir wäre mein Stahl Für die „Daralong“ Wunden zu schade.“

Kein Schurke der Zukunft, du Seebel Mc Bride, Wird schmählicher Tat sich bemessen. Sie bleibt in Gottes Gewalt! Deinem Land und dir ungetreuen.

Galiban im „Tag“.

## Neueste Nachrichten vom Großen Hauptquartier.

Berlin, 15. Nov., vorm. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Curie wurde ein vorrührender französischer Graben von 300 Meier Breite nach heftigem Kampf genommen und mit unserer Stellung verbunden. Auf der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

Südlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In der Gegend von Smorgon brach ein russischer Teilangriff unter schweren Verlusten vor unserer Stellung zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues. Heeresgruppe des Generals v. Sinfjungen.

Im Anschluß an den Einbruch in die feindlichen Linien bei Podgacze griffen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern die russischen Stellungen auf dem Westufer des Styr in ganzer Ausdehnung an. Die Russen sind geworfen, das westliche Ufer ist von ihnen geräumt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Besetzung blieb überall in Auf. Gestern wurden in ganzen über 8500 Gefangene und 12 Geschütze erbeutet, davon durch die bulgarischen Truppen etwa 7000 Mann und 6 Geschütze.

Oberste Heeresleitung. (W. T. S.)

### Die Lage der Serben.

Petersburg, 15. Nov. Die Reichswiese Wiedermotiv werden: Die Serben beschließen, auf der Front Preizend-Hofimac-Babuna eine entscheidende Schlacht zu liefern. Die Lage der Serben ist gefährlich, da sie im Süden nur Berge ohne Straßen haben. Die einzige Hoffnung ist eine ausgiebige Verstärkung durch die Kräfte der Alliierten.

### Englands Druck auf Griechenland.

Wien, 15. Nov. Die „Zeit“ meldet aus Athen: Infolge der Verpfändungen Englands, das es die Einfuhr von Getreide aus Ägypten gestatten würde, hat die griechische Regierung eine Kommission zum Ankauf von Getreide nach Ägypten geschickt. Die englischen Zollbehörden verhindern jedoch die Ausfuhr des von Griechenland in Ägypten eingefahrenen Getreides. Auch mit Getreide von Amerika für Griechenland bestimmte unterwegs befindliche Dampfer wurden von den Engländern angehalten und nach Malta gebracht.

### Der verschundene britische Nimbus auf dem Balkan.

Berlin, 15. Nov. „Bot.-Anz.“ berichtet Kurt Neam aus Sofia: Kitzgers neueste Sendung nach dem Orient beunruhigt hier gar nicht. Nach bulgarischer Ansicht kann er weder an den Dardanellen, noch von Saloniki aus, noch an der thrakischen Küste nennenswerte Erfolge haben. — Nach den letzten jünghen Erklärungen englischer Minister und Zeitungen zur Kalastrische Serbiens ist der frühere Nimbus Großbritanniens geschwunden.

### Reklameteil.

Sie erweisen unseren tapferen Soldaten einen **mürrlichen Liebesdienst.** wenn Sie Ihren Sendungen ins Feld 1 bis 2 Schachteln **Fay's** achte Sodener Mineral-Pastillen beifügen



In Russland fiel im Kampfe  
für sein Vaterland unser Mitglied

# Alfred Spott

Jäger-Bataillon Nr. 4.  
Möchte auch sein Opfer nicht  
vergeblich sein.

Der Evang. Männer- und Jünglingsverein  
Werther, P.



## Der Bürovorsteher

# Berthold Dietrich

ist am 1. November 1915 im Westen gefallen. Länger als 10 Jahre,  
seit er die Schule verließ, gehörte er meinem Büro an. Nachdem  
er sich schnell zu selbständiger Tätigkeit empor gearbeitet hatte,  
war er mir jederzeit ein fleißiger, treuer und lieber Mitarbeiter.  
In Trauer und Dankbarkeit gedenken wir seiner.

**Dr. Rademacher,**  
Rechtsanwalt und Notar,  
und die Mitglieder des Büros.



### Statt Karten,

Für die wohltuenden Beweise herzlicher  
Teilnahme bei dem Hinscheiden  
unseres lieben Entschlafenen,  
des Kaufmanns und A-merungssoldaten

## Lothar Schimpf

aus Schafstädt sage ich hiermit meinen herzlichsten  
Dank

Merseburg, den 15. November 1915.

**Louise Schimpf** geb. Zinsly  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

### Belanntmachung.

Die Mutter: g der ungetauften Landsturmpflichtigen 1. Aufgebots, welche in dem Jahre 1897 geboren sind, findet für die Stadt Merseburg in folgender Ordnung statt:

**im Ortsteil „Am Schiringer Hof“**  
am Dienstag den 23. November d. J. vormittags 8 Uhr,  
für die Landturmpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben A bis S  
am Mittwoch den 24. November d. J. vormittags 8 Uhr  
für die Landturmpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben T bis Z.

Den Landturmpflichtigen werden noch besondere Stellungsbefehle ausgehört; es bleiben aber auch diejenigen, welchen ein Stellungsbefehl nicht zugehen sollte, verpflichtet, sich pünktlich vorzustellen.

Einmalige Anträge auf Zurückführung wegen häuslicher Verhältnisse sind umgehend (spätestens bis zum 18. November d. J.) auf vorgelegtem Formular an uns einzureichen.

Für weisen noch darauf hin, daß Reklamationen nur im äußersten Notfall herbeigeführt werden können.

Dem Beginn der Landturmpflichtigen sind Reklamationen unzulässig.

Landturmpflichtige, welche in den Terminen vor den Ortsbehörden nicht pünktlich erschienen, haben, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe erwirkt werden, Geldstrafe bis 10 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen zu erwarten. Diejenigen, welche im Aufgebotsstermin überhaupt nicht erschienen sind, werden im nachträglichen gemeldet, außerdem tritt eine Befragung ein. Wer wegen Krankheit am Erscheinen im Aufgebotsstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein ärztliches Urteil, auf welchem die Unterfertigung des Arztes polizeilich beglaubigt sein muß, an das Landratsamt (Willkürbureau) einzureichen.

### Der Magistrat.

## Technikum Hildburghausen

Höher. u. mittl. Maschin.- u. Elektro-Schule. Werkm.-Schule.  
Anerkante Hoch- und Tiefbauschule.

Staatskommissar. Programm frei.

## Beachten Sie meine reichhaltig. Ausstellung von Blumenspenden fürs Totenfest

in meinem  
Blumengeschäft Entenplan 3.  
Kein Kaufzwang.

### Albert Trebst, Merseburg

Fernruf 475.

### 7. Ziehung 5. Kl. G. Preuss.-Süddeutsche (232. Königlich Preuss.) Klassen-Loterie

Ziehung vom 13. November 1915 vermittels.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefällig, die zu demselben Betrag gleichwertiger Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

60 [1000] 336 55 63 428 69 618 642 70 762 868  
1008 12 83 25 72 955 583 71 821 [1000] 81 264  
922 [500] 2095 110 62 [1000] 82 297 460 74 630  
76 724 78 858 3028 485 557 603 [1000] 760 870 928  
4651 217 336 74 88 460 833 624 718 926 [500] 5950  
449 95 674 824 616 48 65 63 8135 [500] 231 878  
715 64 7070 127 78 842 85 614 39 747 952 8361  
83 430 [500] 53 847 638 62 772 940 9131 334 70 90  
405 60 628 930 97

10048 60 118 [500] 61 413 40 47 274 854 [1000]  
703 89 802 [3000] 67 11115 417 508 [1000] 609 [500]  
65 12238 183 476 629 787 846 13038 137 215  
616 896 749 14109 14 91 828 488 603 728 804 78  
18311 [500] 44 585 [500] 707 859 16128 333 611  
87 67 929 17019 30 [5000] 124 410 431 633 621  
714 42 70 18019 83 111 [1000] 12 467 754 88 129  
956 19000 107 205 833 [1000] 75 78 [1000] 427

2005 61 [1000] 98 147 70 93 303 31 81 87 400  
717 809 21388 428 [500] 63 818 [1000] 22310 87  
85 444 93 671 23070 157 303 77 83 634 71 720  
128 41 967 24267 400 511 65 75 [1000] 679 25009  
658 60 95 295 302 449 [500] 539 691 872 25027  
165 87 404 753 98 830 82 842 75 82 27140 [1000]  
45 244 48 62 330 210 732 20983 223 61 807  
7 488 692 83 748 879 29037 108 15 46 47 960 440  
75 623 57 89 880 79

59077 183 669 249 865 [500] 807 83 [3000] 901 85  
31135 58 67 [500] 258 373 491 94 611 75 921 32308  
679 638 33006 [1000] 146 [500] 89 374 556 618 74 78  
749 62 34495 286 637 64 644 608 35145 [1000]  
211 585 606 41 788 50 172 76 887 3608 149 61 807  
411 547 67393 296 386 468 671 87 633 707 899 897 83  
38235 364 [1000] 84 514 504 509 61 695 149 61 807  
313218 28 695 787 847 847 22 70

49144 555 709 89 85 41152 283 300 470 [500]  
58338 92 42445 698 989 989 43094 140 225 82 927  
92 [500] 503 262 [5000] 803 443 609 11 119 93 240  
841 63 916 64 45065 81 218 [1000] 319 40 472 [500]  
585 78 723 800 46185 [500] 326 33 518 53 614  
4720 [500] 87 61 87 248 58 70 82 70 905 4838  
603 85 714 863 90 974 88 49049 276 93 100 650  
5000 820

58338 90 90 97 92 364 544 [3000] 24 61 906 [500]  
22 956 10704 121 413 63 932 31 52130 41 63 906 [500]  
301 688 794 855 922 [500] 61 53067 141 237 614 66  
90 759 830 892 54098 31 83 828 83 885 55169 213  
311 70 644 757 87 81 87 248 58 70 82 70 905 4838  
91 [500] 650 575 1076 191 309 607 720 87 [1000]  
81 58049 194 218 85 89 97 560 857 83 59199 488 614  
82 730 827 40 [500] 995

60832 194 265 311 82 [500] 60 422 802 920 26  
[1000] 61008 118 245 837 463 [1000] 606 614 39 [3000]  
703 [1000] 876 307 62047 138 208 448 [500] 60 700  
63109 28 215 83 375 [500] 421 582 600 [1000] 827  
64301 610 807 65806 207 99 77 480 74 621 640 89  
770 68328 469 828 33 632 74 755 80 580 67004 95  
74034 135 208 [500] 437 618 858 98 950 71144  
49 608 612 709 10 81 [1000] 48 77 050 83 705 37403  
82 83 178 993 483 546 47 851 73092 169 97 320 590  
659 83 [500] 762 74214 890 649 75 607 23 51 77 976  
91 75003 49 80 107 19 [1000] 84 218 400 613 651 706  
70857 86 585 77029 49 842 78 58 78 646 96 761 284  
88 [500] 72007 18 87 248 58 481 504 867 79994 [1000]  
48 92 524 972 850

89044 100 864 486 877 878 93 81088 87 223 95  
641 [500] 127 95 864 98 82871 130 [1000] 83 894  
003 50 [500] 709 881 83127 211 531 87 [500] 61 93 849  
744 84008 90 119 288 268 311 493 618 920 85304 316  
493 659 88130 317 226 40 364 81 432 48 89 70 757  
80 820 [500] 928 87316 200 463 828 93 809 931 816  
903 638 632 827 [3000] 32 978 98 89030 128 217 41  
341 459 85 624 83

06037 68 286 441 705 12 953 63 87 91112 30  
405 933 704 833 82194 868 713 24 838 38 940 48  
72 81 91 [1000] 93396 113 23 67 [500] 282 95  
619 608 701 97 848 19 63 81 87 [500] 67 601 378  
95087 135 48 246 65 411 669 728 807 83616  
77 240 427 51 568 679 709 833 627 97113 289 340  
435 60 [1000] 531 658 926 93205 51 [500] 300 435  
[500] 647 728 93 9330 47 72 73 669

100207 11 62 70 383 [1000] 411 [3000] 33 92  
610 92 612 936 599 101208 403 71 630 717 904 99  
[1000] 102013 88 214 303 349 458 578 635 770 45  
912 60 103002 670 318 484 553 680 84 711 40 48  
839 40 977 83 104472 254 317 69 799 803 87  
[1000] 909 105120 314 39 30 429 43 621 74 609  
106004 184 235 488 579 90 742 64 938 95 107090  
70 117 539 [3000] 863 805 48 138178 269 342 65  
[1000] 729 [1000] 871 928 70 74 135633 741 224 [500]  
48 325 25 600 [1000] 41 883 [3000]

110134 219 40 332 83 88 95 [1000] 506 [3000]

81 658 830 47 111088 72 [1000] 118 388 86 488  
587 [1000] 875 824 112179 83 200 844 788 69  
113361 207 315 81 405 687 691 720 801 [1000] 65  
957 114021 401 81 551 810 788 825 115091 102  
[1000] 339 408 70 642 628 900 135478 381 268  
323 404 881 770 [500] 75 847 921 117104 225 378  
404 41 89 98 783 83 816 935 78 118955 83 477 322  
[1000] 79 410 616 712 [500] 23 49 808 119492 41  
[500] 214 479 85 618 933 [1000]

120229 92 305 14 488 502 98 791 812 [500] 65 85  
121101 69 [500] 156 610 636 122060 [3000] 64 115  
40 232 98 671 753 892 959 123233 139 255 697 927  
65 125045 137 98 245 432 98 777 125033 455 548  
81 587 70 888 [3000] 988 98 [500] 126 655 117 37  
344 [500] 83 60 630 18 [1000] 95 670 670 159  
[1000] 933 [500] 99 127 133 202 [500] 31 409 7 57  
526 303 876 12870 [500] 140 58 833 680 61 87 779  
128587 [1000] 611 827 [1000] 902 72

130995 320 [500] 83 601 774 823 38 131339  
430 531 71 004 67 885 985 132114 54 282 92 608  
686 843 67 135099 478 82 894 955 134024 462 [500]  
787 831 699 135148 824 38 74 420 74 335 87 838  
780 945 48 78 136216 383 428 689 [1000] 780 873  
678 88 837398 77 484 63 693 135042 [3000] 724  
89 87 345 94 874 705 138007 13 123 273 438 598  
[1000] 889 [3000]

14074 660 78 699 72 [500] 819 82 954 143211  
325 487 693 715 18 952 74207 [1000] 114 13 807  
91 65 743 981 143024 89 189 246 672 623 600 627  
144281 324 62 434 63 701 [500] 145021 134 124  
[1000] 78 287 [500] 99 718 672 [1000] 146936 136  
62 289 328 [500] 47 140 140 140 140 140 140 140 140  
788 698 879 147018 152 275 434 80 502 10 65 719  
900 60 63 88 149099 80 84 60 442 635 605 702 50  
159151 206 93 48 242 613 63 600 80 9723 937  
151176 548 59 69 388 93 403 19 62 57 595 590 831  
65 152047 173 94 238 808 619 [1000] 83 708 77  
979 63 65 153000 14 29 319 764 818 154119 258 347  
[1000] 820 987 93 185000 39 48 [500] 178 81 800  
421 48 618 670 157101 25 78 306 437 738 [1000]  
82 88 15801 264 493 633 715 37 801 58 66 960  
158065 170 483 87 502 [1000] 10 82 627 39 69 83  
823 955

160077 187 221 90 92 384 820 [500] 718 831  
65 [500] 621 161088 224 445 599 742 82 92 162000  
87 [500] 101 279 983 233 853 40 609 88  
618 87 648 738 981 164050 346 423 625 68 [3000]  
703 827 928 165131 45 63 [500] 228 94 410 53 64  
614 639 741 835 [500] 148 680 [500] 401 62 671  
703 99 89 937 167007 21 58 154 239 48 [500] 71  
[500] 378 593 610 52 762 956 168048 524 67 91  
618 71 [1000] 94 820 [1000] 600 85 603 169194  
274 809 549 657 65 743 46 84 909 88

170288 99 304 486 91 820 85 [500] 171249  
423 516 684 87 [500] 172050 88 278 457 87  
694 743 61 69 859 173105 76 226 88 609 928  
800 44 00 982 174055 254 316 520 938 900 175020  
489 191 322 448 49 [500] 645 84 176163 328 [500] 89  
391 441 548 [3000] 681 72 89 60 [500] 177113  
33 43 65 99 133 623 707 674 [500] 177022 45  
250 68 60 858 699 700 847 179295 303 [500] 777 806

180112 29 288 587 551 770 181375 827  
776 82 182089 136 [500] 220 45 51 519 183324  
375 694 844 184118 327 597 [3000] 640 62 888  
185854 466 [500] 609 695 186281 316 86 519 683  
736 850 69 187020 200 634 236 861 189031 89  
[3000] 175 438 684 914 41 84 189307 38 378 [500]  
81 84 688 803 81 94

190003 153 [500] 243 368 401 584 191034 29  
501 4 644 192070 148 60 70 [1000] 233 820  
627 617 50 [500] 193041 104 38 76 [500] 232 84  
522 685 748 614 99 194053 224 [500] 432 101 908  
195098 99 194 429 484 995 702 847 871 29 3204  
195345 91 04 425 48 632 [500] 761 81 835 130743  
[500] 149 212 412 618 [500] 62 581 62 61 73238  
62 418 [1000] 43 865 624 87 883 153093 [500] 48  
66 165 848 427 98 547 93 858

200010 21 20 693 52 666 959 201072 69 83 186  
[3000] 827 454 607 [600] 74 633 [3000] 55 [3000] 789  
18 812 923 [3000] 70 220227 280 140 837 593 611  
40 [1000] 93 813 808 230490 149 81 437 593 611  
204098 192 212 71 53 243 [1000] 62 488 777 83 1092  
908 205134 253 313 431 89 [500] 678 818 293 159  
88 65 21 99 823 498 [500] 546 74 99 628 40 49 678  
207078 338 79 737 899 208024 128 550 80 789 96  
496 209128 022 627 749 845 83

210001 100 513 832 929 81 211054 144 [3000]  
373 78 438 825 49 212194 201 334 605 933 [500]  
213423 [500] 703 874 910 61 214176 144 343 634  
788 823 868 215099 189 249 438 608 601 27 3204  
216165 307 438 [500] 58 644 789 72 915 20 47 217080  
159 475 592 801 [500] 748 888 908 218308 14 10  
629 67 [1000] 727 69 83 219189 293 93 82 677  
220237 65 474 788 819 87 943 221021 889 98  
434 [500] 586 [500] 875 222123 44 [500] 319 482  
527 49 620 841 223233 315 52 621 327 28 [500]  
32 820 224118 236 [500] 331 [3000] 405 610 610 782  
225144 231 65 78 490 588 921 226323 69 88 819 [500]  
97 679 [3000] 783 828 1569 849 927 165 489 760  
828 87 938 41 [1000] 228166 70 73 2301 40 48 489  
644 [500] 616 42 75 789 92 72091 103 208 76 [500]  
[1000] 314 458 703 831 51

230018 240 935 848 674 83 913 612 42 730 81 60  
913 33 97 231175 [500] 841 46 82 856 889 738 [500]  
959 83 232119 90 890 445 83 61 500 614 822333 958  
166 21 240 [500] 672 737 [1000] 61 88 304 387  
[3000] 43

Zweite Beilage.

Bekanntmachung

über die Vornahme einer Erhebung der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Wehl am 16. November 1915.

Rom 22. Oktober 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen ufm. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Am 16. November 1915 findet eine Aufnahme der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Wehl statt.

§ 2. Die Aufnahme der Brotgetreide- und Hafervorräte erstreckt sich auf sämtliche landwirtschaftliche Betriebe.

Die Aufnahme der Mehlvorräte erstreckt sich auf die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die nach § 6 der Verordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Wehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt S. 363) das Recht als Selbstverjorger in Anspruch genommen haben.

Außerdem sind die Brotgetreide-, Hafer- und Mehlvorräte festzustellen, die sich im Gewahrsam von Kommunalverbänden oder für einen Kommunalverband als Empfänger am Erhebungssttag auf dem Transpote befinden oder von Kommunalverbänden bereits an Bäcker, Konditoren und Händler sowie an Tierhalter abgegeben, aber am 16. November 1915 noch vorhanden sind.

§ 3. Zur Aufnahme der Vorräte und wahrheitsgemäßen Angabe der vorhandenen Vorräte sind die Betriebsinhaber oder deren Vertreter verpflichtet.

Die Aufnahme soll die Vorräte der nachstehend aufgeführten Getreide- und Mehlarten erfassen, die sich in der Nacht vom 15. zum 16. November 1915 im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befinden haben:

- a) Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Felsen) sowie Emer und Eintorn (allein oder mit anderem Getreide, außer Hafer gemischt);
b) Hafer, sowie Mengstorn und Mischfrucht, worin sich Hafer befindet;
c) Roggen- und Weizenmehl (auch Duns), allein oder mit anderem Mehl gemischt, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrottes und Schrotmehls.

Vorräte, die in fremden Speichern, Getreideböden, Schranen, Schiffsräumen und dergleichen lagern oder von Selbstverjorgern oder Kommunalverbänden an Trocknungsanstalten oder Mühlen zum Trodnen oder Vermahlen überwiehen worden sind, sind vom Verfügungsberechtigten anzugeben, auch dann, wenn er die Vorräte nicht unter eigenem Verschlusse hat.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht:

- a) auf Vorräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder Elsas-Lothringens, insbesondere im Eigentum eines Militäriskus oder der Marineverwaltung stehen;
b) auf Vorräte, die im Eigentum der Reichsgetreidekasse (S. m. b. S.) oder der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. S. stehen;
c) auf Hintertorn und Hintertornfrucht, das von einem Kommunalverbande, sowie auf zur menschlichen Ernährung ungeeignetes Brotgetreide und Wehl, das von der Reichsgetreidekasse zum Verfütern freigegeben worden ist;
d) auf Brotgetreidefrucht, das von der Reichsgetreidekasse zum Verfütern freigegeben worden ist.

§ 6. Die Landeszentralbehörden erlassen die zur Ausführung der Erhebung erforderlichen Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Erhebung der Vorräte erfolgt gemeindeweise. Die Ausführung der Erhebung liegt den Gemeindebehörden ob. Sie erfolgt grundsätzlich durch Ortslisten. Die Landeszentralbehörden können bestimmen, inwieweit neben oder an Stelle von Ortslisten Anzeigensformulare zu verwenden sind. Bei der Erhebung kommen folgende Druckfachen in Anwendung:

- I. Ortsliste,
II. Zusammenstellungsmuster,
III. Anzeige.

Diese Druckfachen sind für die Ausführung der Erhebung hinsichtlich des Inhalts maßgebend. Die Landeszentralbehörden sind berechtigt, Änderungen der Fassung, der Ortsliste und Anzeige vorzunehmen.

§ 8. Die Bevölkerung ist in geeigneter Weise auf die bevorstehende Erhebung aufmerksam zu machen. Die mit der Durchführung der Erhebung betrauten Behörden haben die Verteilung der Druckfachen an die Gemeindebehörden so zeitig vorzunehmen, daß das Ausfüllen der Zählpapiere am 16. November 1915 erfolgen kann. Die Gemeindebehörden haben die abgetheilten Ortslisten bis zum 20. November 1915 an die Kommunalverbände einzuhändigen. Die Kommunalverbände haben bis zum 27. November 1915 der von der Landeszentralbehörde bestimmten Behörde eine Zusammenstellung der vorhandenen Vorräte einzuhändigen. Vorräte an ausländischem Brotgetreide oder Mehl, die nach dem 31. Januar 1915, sowie Vorräte an ausländischem Hafer, die nach dem 16. Februar 1915 aus dem Ausland eingeführt wurden und sich nach der Kenntnis des Kommunalverbandes im Besitz befinden, sind gesondert anzugeben.

Die Landeszentralbehörden haben bis zum 11. Dezember 1915 der Reichsgetreidekasse ein Verzeichnis der vorhandenen Vorräte an Brotgetreide und Wehl, der Reichsfuttermittelkasse ein solches der Vorräte an Hafer nach Kommunalverbänden einzuhändigen.

§ 9. Die Herstellung und Verjendung der Druckfachen erfolgt durch die mit der Durchführung der Erhebung betrauten Landesbehörden. Durch die Herstellung und Verjendung der Druckfachen entstehenden Kosten werden den Landesbehörden ersetzt.

§ 10. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Vorräte von Brotgetreide, Hafer oder Wehl zu vermuten sind, zu untersuchen und die Häuser des zur Anzeige Verpflichteten zu prüfen.

§ 11. Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geeigneten Frist erstattet oder unwichtig oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können die Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geeigneten Frist erstattet oder unwichtig oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 12. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Berlin, den 22. Oktober 1915.

Der Stellvertreter des Reichszanzlers. Debrück.

Ausführungsanweisung für die Erhebung der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Wehl am 16. November 1915.

Gemäß § 6 der Bekanntmachung vom 22. Oktober 1915 über die Vornahme einer Erhebung der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Wehl am 16. November 1915 (Reichsgesetzblatt S. 691) auf deren Durchführung folgendes bestimmt:

- 1. Durch die Aufnahme sollen festgestellt werden:
a) Die Brotgetreide- und Hafervorräte in sämtlichen landwirtschaftlichen Betrieben,
b) die Mehlvorräte bei den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe, die nach § 6 der Verordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Wehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt S. 363) das Recht als Selbstverjorger in Anspruch genommen haben,
c) die Selbstverjorger, welche, vorbehaltlich einer anderen Bestimmung nach § 49 d a. O., der Unternehmer des landwirtschaftlichen Betriebes, die Angehörigen seiner Wirtschaft einjchl. des Gehilfen, sowie jerner Naturalberechtigte, insbesondere Mienteliler, und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Sohn Brotgetreide oder Wehl zu beanspruchen haben.

Kommunalverbände im Sinne der Bundesratsverordnung sind die Kreise (Stadtkreise).

2. Zur Aufnahme der Vorräte und wahrheitsgemäßen Angabe der vorhandenen Vorräte sind die Betriebsinhaber oder deren Vertreter verpflichtet.

3. Die Aufnahme soll die Vorräte der nachstehend aufgeführten Getreide- und Mehlarten erfassen, die sich in der Nacht vom 15. zum 16. November 1915 im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befinden haben:

- a) Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Felsen), sowie Emer und Eintorn (allein oder mit anderem Getreide außer Hafer gemischt);
b) Hafer, sowie Mengstorn und Mischfrucht, worin sich Hafer befindet;
c) Roggen- und Weizenmehl (auch Duns), allein oder mit anderem Mehl gemischt, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrottes und Schrotmehls.

Vorräte, die in fremden Speichern, Getreideböden, Schranen, Schiffsräumen und dergleichen lagern oder von Selbstverjorgern oder Kommunalverbänden an Trocknungsanstalten oder Mühlen zum Trodnen oder Vermahlen überwiehen worden sind, sind vom Verfügungsberechtigten anzugeben, auch dann, wenn er die Vorräte nicht unter eigenem Verschlusse hat.

4. Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht:

- a) auf Vorräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder Elsas-Lothringens, insbesondere im Eigentum eines Militäriskus oder der Marineverwaltung stehen;
b) auf Vorräte, die im Eigentum der Reichsgetreidekasse (S. m. b. S.) oder der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. S. stehen;
c) auf Hintertorn und Hintertornfrucht, das von einem Kommunalverbande, sowie auf zur menschlichen Ernährung ungeeignetes Brotgetreide und Wehl, das von der Reichsgetreidekasse zum Verfütern freigegeben worden ist;
d) auf Brotgetreidefrucht, das von der Reichsgetreidekasse zum Verfütern freigegeben worden ist.

5. Alle Vorräte, gleichviel in welcher Menge, sind unterschieden Mengen (also z. B. 4 Zentner 12 Pfund); jede andere Gewichtsanzeige ist verboten. Ungetrocknetes Getreide ist nach dem Körnerertrage gemessenhaft zu fügen und mit gedroschenem Getreide gleicher Art zusammenzufügen.

Dinkel (Spelz) ist nach seinem Ertrag in Kernen anzugeben. Hierbei sind für je 100 Pfund Dinkel (Spelz) 70 Pfund Kernen zu rechnen.

6. Die Erhebung der Vorräte erfolgt gemeindeweise. Die Ausführung der Erhebung liegt den Gemeindebehörden ob. An den Orten mit königlicher Polizeiverwaltung ist diese zur Mitwirkung verpflichtet.

7. Die Erhebung erfolgt nur durch Ortslisten, die in ausreichender Zahl den Gemeinden zugehen werden. Die den Ortslisten aufgedruckte Anweisung ist genau zu beachten. Macht es die geringere Lage oder die Teilzahl einer Gemeinde wünschenswert, Zählbezirke zu bilden, so kann die Ortsliste unter entsprechender Überlegung des Vorbruchs auch als Zählbezirke benutzt werden; eine Ortsliste ist aber auch in diesem Falle aufzustellen, sie braucht dann aber nicht die Namen der Anzeigepflichtigen und deren Vorräte im einzelnen zu enthalten, es genügt vielmehr die Entzragung der Schlusssummen der Zählbezirke.

8. Da bei dieser Erhebung außer den Kommunalverbänden nur die landwirtschaftlichen Betriebe in Betracht kommen, ist die Verwendung von Einzelanzeigen für jeden Anzeigepflichtigen nicht vorgehen.

9. Die abgetheilten Ortslisten sind von den Gemeindeführern (Gutsbesitzern) mit Ausnahme der Magistrate (Oberbürgermeister) der Stadtkreise bis zum 20. November 1915 dem Landrat (Oberamtmann) einzuhändigen; Schrift ist zurückzubehalten. Die etwa angefallenen Zählbezirke sind sorgfältig aufzubewahren.

Die Stadtkreise übertragen die Schlusssummen der Ortslisten in die Zeile 1 der „Zusammenstellung für den Kommunalverband“ und weisen unter 2 und 3 des Formulars die in ihrem Gewahrsam vorhandenen Vorräte nach, denen die bereits abgegebenen und die auf dem Transpote befindlichen Mengen hinzuzurechnen sind. (Siehe Ziffer 2 der Anweisung für die Verwendung des Zusammenstellungsformulars).

Die aufgerechnete Zusammenstellung ist bis zum 27. November 1915 an das königlich Preussische Statistische Landesamt in Berlin S. B. 68, Lindenstraße 25, einzuhändigen. Die Ortslisten, sowie die etwa angefallenen Zählbezirke sind sorgfältig aufzubewahren.

10. Die Landräte (Oberamtänner) stellen das Gesamtergebnis aller Ortslisten fest, wobei streng darauf zu achten ist, daß die Ortslisten von sämtlichen Gemeinden und Gutsbezirken ihres Kreises vorgehen sind. Die Schlusssumme ist in die Zeile 1 der „Zusammenstellung für den Kommunalverband“ zu übertragen. Unter 2 und 3 des Formulars weisen die Kommunalverbände die in ihrem Gewahrsam vorhandenen Vorräte nach, denen die bereits abgegebenen und die auf dem Transpote befindlichen Mengen hinzuzurechnen sind. (Siehe Ziffer 2 der Anweisung für die Verwendung des Zusammenstellungsformulars).

Die aufgerechnete Zusammenstellung ist bis zum 27. November 1915 dem Statistischen Landesamt zu überreichen. Schrift ist zurückzubehalten. Die Ortslisten sind sorgfältig aufzubewahren.

11. Die Herstellung und Verjendung der Formulare für Ortslisten und Zusammenstellungen erfolgt durch das mit der Durchführung der Erhebung beauftragte Statistische Landesamt, bei dem auch ein etwaiger Mehrbedarf an solchen Vorbrücken anzumelden ist.

12. Es ist Sorge dafür zu tragen, daß die Bevölkerung rechtzeitig vor der Erhebung in sämtlichen Gemeinden und Gutsbezirken durch öffentliche Bekanntmachung in geeigneter Weise auf ihre Anzeigepflicht hingewiesen ist.

13. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Vorräte von Brotgetreide, Hafer oder Wehl zu vermuten sind, zu untersuchen und die Häuser des zur Anzeige Verpflichteten zu prüfen.

Als zuständige Behörde gilt der Landrat (Oberamtmeister).

14. Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der geeigneten Frist erstattet oder unwichtig oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können die Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der geeigneten Frist erstattet oder unwichtig oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Berlin, am 22. Oktober 1915.

Der Minister des Innern. Dr. Voelckel.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. In Vertretung: Küster.

Veröffentlicht mit der Aufforderung an die Meldepflichtigen hiesiger Stadt, die vorhandenen Vorräte am 16. November cr. von 8-1 Uhr vormittags und 3-4 Uhr nachmittags und am 17. November cr. von 8-1 Uhr vormittags im Gewerbehause, Rathaus, Zimmer 14/15, anzuhändigen.

Es wird nochmals bemerkt, daß von sämtlichen landwirtschaftlichen Betrieben die Brotgetreide-, Hafer-, Mengstorn- und Mischvorräte und von den Selbstverjorgern auch sämtliche Mehlvorräte anzugeben sind, die sie in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. im Besitz haben.

Merseburg, den 12. November 1915.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Ausgabe der Zufallsbrotmarken findet unter Vorlegung der betreffenden Nummer in nachstehender Reihenfolge statt:

**Donnerstag, den 18. November 1915.**

Wittn-Str. 1-100 von vorm. 9-10 Uhr,  
101-200 " " 10-11 " "  
201-300 " " 11-12 " "  
301-400 " " 12-1 " "

**Freitag, den 19. November 1915.**

Wittn-Str. 401-500 von vorm. 9-10 Uhr.,  
501-600 " " 10-11 " "  
601-700 " " 11-12 " "  
701-800 " " 12-1 " "

**Sonnabend, den 20. November 1915.**

Wittn-Str. 801-1000 von vorm. 9-10 Uhr.,  
1001-1100 " " 10-11 " "  
1101-1200 " " 11-12 " "  
1201-1300 " " 12-1 " "

**Montag, den 21. November 1915.**

Wittn-Str. 1301-1400 von vorm. 9-10 Uhr.,  
1401-1500 " " 10-11 " "  
1501-1600 " " 11-12 " "  
1601-1700 " " 12-1 " "

**Dienstag den 22. November 1915**

Wittn-Str. 1701-1800 von vorm. 9-10 Uhr.,  
1801-1900 " " 10-11 " "  
1901-2000 " " 11-12 " "  
2001-2100 " " 12-1 " "

**Mittwoch, den 23. November 1915.**

Wittn-Str. 2101-2200 von vorm. 9-10 Uhr.,  
2201-2300 " " 10-11 " "  
2301-2400 " " 11-12 " "  
2401-2500 " " 12-1 " "

**Donnerstag, den 24. November 1915.**

Wittn-Str. 2501-2600 von vorm. 9-10 Uhr.,  
2601-2700 " " 10-11 " "  
2701-2800 " " 11-12 " "  
2801-2900 " " 12-1 " "

**Freitag, den 25. November 1915.**

Wittn-Str. 2901-3000 von vorm. 9-10 Uhr.,  
3001-3100 " " 10-11 " "  
3101-3200 " " 11-12 " "  
3201-3300 " " 12-1 " "

**Sonnabend, den 27. November 1915.**

Wittn-Str. 3301-3400 von vorm. 9-10 Uhr.,  
3401-3500 " " 10-11 " "

Die Reuanträge auf Zufallsbrotmarken werden unter Vorlegung des Steuereinzugs am Sonnabend den 27. November 1915 von 11-1 Uhr angenommen.

Merzbürg, den 12. November 1915.

Die Polizeiverwaltung.

**Erhöhung des Einkommens**

durch Versicherung von Leibrente bei der  
**Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Bestritt beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 60 55 50 45 40 35

jährl. % der Einlage: 7.248 8.244 9.612 11.496 14.196 18.120

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.  
„Für Frauen gelten besondere Tarife“.

Aktive Ende 1914: 125 Millionen Mark

Prospekte und sonstige Auskunft durch:  
Frau Wwe. M. Witte geb. Stecker, in Merseburg, Burgstr. 11.

**Rotes Kreuz.**

(Liebesgaben, eingegangen bei dem Zweigverein des Roten Kreuzes an Merseburg, Gefährdete 1.)

**53. Liste.**

**Aus der Stadt Merseburg.**

Berner, Burgstraße, 20 Rollen Nappschachteln, 2 Affen Lauge, 1 Dose, 1 Unterrichten, 12 Nappschachteln, Sander Jagarren Affen, Filderbier, Filderbier, Keim, Brechschneider, K. Ritterkr., Gegenstände zur Korbflechterei und Brandmalerei, Frauenbüsch des Hennmarks 1 Affen, Wandbilder, El. Freyer Jagarren Affen, Garmollen, Saiten, Gärtner, Knopf d. Korz Spinat, 3 Vögel Jagarren Affen, 1 Kaufschiffchen, Schmeißer, Götterbüchlein, 3 Paleten mit Gegenständen zur Beschäftigung, Von ungenanntem Verlenen Eingemachtes, Affen, Stoffreste, Bücher, 1 Korz Apfel.

**Aus dem Landkreise Merseburg.**

Walther Raundorf 25 Eier, Junge-Al. Grödenhof 2 Süde Kartoffeln, Gemde. Wendorf, Raundorf und Körsbüsch 2 Süde den bereits gemeldeten 60 Str. Kartoffeln noch ca 40 Str. besgl. v. Völe-Dorfantleben 1 Topf Körsbüschkompost, 2 Gläser Eingemachtes, Vaterl. Frauenverein-Schreiben 12 K. ffen, Finturche Leinwa 1/2 Schock Eier.

Auf dem Markttande der Damen vom Roten Kreuz find am 6. und 10. d. Mts. an Gemäde und Dst pp. geendet worden von:

Brauer, Hempel, Gärtner, Rumbis, Adler, Göge, Bohle, Hädge, Wüffel, Jitzger, Mittag, Müller, Weinhardt, Schmidt, Dappert, Steinbrü, Weichbar, Wiltroth Rich. Trillbasse, Reiner, Kufcher, Spagler, Hoffmann aus Weidau, Göge, Kable, Störze aus Wändorf, Krausch-Wilkenweyß, Müller-Permann, Wlod. Salzenweber, Heuer, Viech, Erbsch, Albrecht-Sortum, Kuntz, Weinger-Heinrich, Göge, Keil, Dörkewitz, Göner-Göblisch, Guse, Reipich, Braune, Korza-Vedra, Suderlaw-Fischermedel, Düne-Bresch, Schreier-Raundorf, Aus Merseburg Kaul, Wagsatz, Brandin.

Mit herzlichem Dank an alle freundlichen Geber verbinden wir die Bitte um weitere Liebesgaben. - Kopfstich-Bezüge werden insbesondere im Kasarert Kaiser-Wilhelm-Schule die da ge-bräucht. - Am liebsten werden Gaben aller Art in der Zentral-Sammelstelle Gefährdete 1 und an den Wochenmarktstagen an dem Stande der Damen vom Roten Kreuz beim in Kemmer'schen Porzellangeschäft angenommen.

**„Karl Tänzer“**  
Adolf Schäfers Nachf.,  
Spezial - Geschäft  
für  
sämtliche Militär-Bedarfsartikel  
als:  
wollene u. baumw. Hemden, Beinkleider, u. Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Polswärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Haltschürzen, Langenschürzen, Kopfschützer, Fußschlüpfer, Taschentücher, Socken und Fußtücher, woll. Schlafdecken, Barchent-Schlafdecken u. Betrücker  
Fernsprecher 259.  
**Merseburg, Entenplan 7.**

**7. Ziehung 5. Kl. 6. Preuss.-Süddeutsche (232. Königlich Preuss.) Klassen-Loterie**  
Ziehung vom 13. November 1915 nachmittags.

Ante jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery results including numbers like 830 424 571 611 1068 78 172 337 498 614, 414 1000 77 827 629 90 61 1000 215 244 305, etc.

Table with lottery results including numbers like 10013 62 92 123 298 446 62 526 42 732 900, 1281 586 600 720 78 827 97 966 12018 31 89 107, etc.

**Gebrauchte Pianos**  
gut erhalten zu verkaufen bei  
H. Redert, Obere Burgstraße 11.  
Reparaturen und Stimmungen.  
Feldpostschachteln  
Blechdosen  
Blech- und Glas-  
flaschen  
in allen Größen.  
**Wilhelm Köhler**  
Gotthardstr. 5.  
Den Reit meines Vaters in  
Kerb- und Brandmal-  
Gegenständen  
beabsichtige ich in dieser Zeit  
möglichst auszuverkaufen und  
gebe die Gegenstände unter  
Selbstkostenpreis ab.  
**Otto Bretschneider,**  
Eifenw., Haus- u. Küden-  
geräte-Handlung.

# Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bzw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einschl. Postgeb. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Hauswirtschaftsblatt  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile über dem Raum 20 Pf. im Restanteil 40 Pf. Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Anzeigenfrist ohne Verbrieflichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 269.

Dienstag den 16. November 1915.

42. Jahrg.

**In Serbien unaufhaltsamer Vormarsch. Ueber 2800 Serben gefangen genommen. Frankreich zieht die Jahressklasse 1917 ein. — Englische Blätter fordern ungestüm das Wehrpflichtgesetz. — Belgien soll Kriegskontribution bezahlen. — Im Oden über 1500 Russen gefangen genommen. — Neue italienische Angriffe blutig abgeschlagen. — Aufgabe des Dardanellen-Abenteurers.**

## Der Kampf gegen die Teuerung.

Von Dr. Wendorf-Folz, W. d. N. III.

Auf dem Gebiete der Fleischversorgung hat die letzte Zeit eine Reihe von Verordnungen des Bundesrats gebracht, die eine Ersparung an Fleisch und Fleischwaren und die Verbilligung des Schweinefleisches zum Gegenstand haben. Falls dieser Zweck nicht erreicht wird, muß baldigt zu weiteren einschneidenden Maßnahmen geschritten werden.

Die Ersparung soll durch die Einrichtung zweier fleischloser und zweier fettloser Tage und durch das Sontabendverbot für Schweinefleisch erreicht werden. Man ist damit dem schon vor Monaten gegebenen Beispiel der veränderten Donaumonarchie gefolgt, wo ein Rückgang der Fleischpreise nach den neuerlichen Veröffentlichungen der Stadt Wien allerdings nicht eingetreten ist. Er wird also von der Maßnahme bei uns aus schwerlich erreicht werden, und auch die Ersparnis ist — wenigstens nach den bisherigen Erfahrungen — leider nicht zu erwarten. Es findet eine so starke Vorverjüngung der Haushaltungen, daß sich die Speisekosten nicht ändern können. Immer noch verändert wollen, noch immer Weg, ein Fleischwo einer Fleischtage sind die hier verbunden. Bis in den Schritt und E



Die geringen, wurden Übergewichten eine famen unterer miltung sind aussand un fleischlich, dann die hier verbunden. Bis in den Schritt und E

Was nun die neuen Höchstpreise (von 100 Mark für den Zentner Lebendgewicht in Berlin) selbst anbelangt, so sind sie für den Verbraucher gewiß noch

hoch, ja zu hoch, für den Käufer angesichts der hohen Preise und der Knappheit der Futtermittel zur Zeit leider nicht erniedrigungsfähig. Bei Preisen von 20—25 Mark für den Zentner Mastfutter lassen sie kaum einen Nutzen übrig; es müssen also erst erhebliche Futtermengen zu billigeren Preisen herinkommen, ehe die an und für sich erwünschte weitere Herabsetzung der Preise erfolgen kann. Mäße unser siegreiches Vordringen gegen Serbien recht bald dazu beitragen! Man darf schließlich nicht verkennen, daß die Kriegsteuerung nicht willkürlich ist, sie ist die natürliche Folge unserer ungenügenden Futtervorräte; denn die Militärdenkfürer aus dem Auslande fehlt, damit ist allen Maßnahmen eine natürliche Schranke ihrer Wirksamkeit gesetzt.

Somit aber die Teuerung darüber hinausgeht, sei es durch ungewöhnliche Preisbildung, sei es durch Zurückhaltung des Angebots, sei es infolge fehlerhafter Verteilung; soweit soll und muß sie mit allen Mitteln und aller Schweißarbeit bekämpft werden. Wer dazu nicht mitwirken wollte — gleichviel ob Produzent, Händler oder Verbraucher —, der würde sich an der Schlagfertigkeit und am strengen Durchhalten verständigen, er wäre ein Verräter an der Sache des Vaterlandes, dem die volle Schwere der Strafe gebührt. Darum auf zum siegreichen Kampf gegen die Teuerung!

## Der Weltkrieg. Vom Balkan-Kriegschauplatz.

Bezüglich der allgemeinen Kriegslage

lassen die vorliegenden Meldungen Serbiens Untergang immer deutlicher erkennen. Daß unter diesem Umstande König Peter schwachsinzig werden kann ist menschlich begreiflich, unbegreiflich dagegen klingt im Anschluß hieran die Meldung, daß der „schwarze Peter“ seine Umgebung mit dem Revolver bedrohte, weil man von Frieden sprach, denn gerade der Frieden könnte dem kühnen Peter noch etwas retten. Die Festreden des kaiserlichen Botschafters im Herzogentum von Serbien seit dem 1. August 1914 beruht auf der Fiktion, daß er gleichfalls plötzlich ernsthaft erkrankt sein soll, so daß der am Kap Martin mit seiner Gemahlin sich tummelnde Kronprinz Danilo angeblich sofort die Heimreise nach seinem Väterchen der Hammelbude antreten mußte.

Serbiens Menschen- und Materialverluste bedrückt ein Kriegserfahrener wie folgt: Die gesamte Streitmacht, die Serbien der Offensiv der Verbündeten entgegenzuwerfen konnte, ist mit höchstens 300 000 Mann zu beziffern, von denen wieder höchstens 200 000 wirklich als Soldaten anzusprechen sind. Der 50 000 Gefangenen entspricht ein Verlust von mindestens ebensoviele Polen und Kroaten und ein Verlust von Serben seit Beginn der entscheidenden Offensive 100 000 Mann, also die Hälfte ihres Kampferbestandes, ein Drittel ihres Gesamtbestandes, verloren haben. Was die Geschütze anbelangt, so genügt es, daran zu erinnern, daß Serbien einen Kriegsbestand von 514 Geschützen vorhielt. Wenn auch seine Verluste und Wunden in Wirklichkeit viel größer sind, so hat es doch mit den bisher verlorenen 478 Geschützen fast die gesamte schwere Artillerie, darunter gegen 200 ganz neue französische Erzeugnisse, eingebüßt.

Die französische Hilfe für Serbien scheint ins Meer gepuzelt zu sein; wenigstens drastet Magrini an den „Secolo“ aus Saloniki: Der französische Generalstab er-

kläre, daß die französischen und die serbischen Truppen bei den Babunaziellungen noch nicht in Gefechtsfähigkeit seien. Der französische Militär ohne Vorzeichenle Denny's-Cochin ist im amtlichen Auftrage von Paris nach Saloniki abgereist. Als nächsten Anlauf der Flotte, die eventuell bis Athen fortgesetzt werden soll, bezeichnet man in französischen Regierungskreisen die Absicht, etwaige Beschwerden des Generals Sarraill entgegenzunehmen und, soweit lokale griechische Verbände in Betracht käme, das Nötige sofort zu veranlassen.

Im Zusammenhang hiermit dürfte folgende Nachricht stehen: Der französische Militär ohne Vorzeichenle Denny's-Cochin ist im amtlichen Auftrage von Paris nach Saloniki abgereist. Als nächsten Anlauf der Flotte, die eventuell bis Athen fortgesetzt werden soll, bezeichnet man in französischen Regierungskreisen die Absicht, etwaige Beschwerden des Generals Sarraill entgegenzunehmen und, soweit lokale griechische Verbände in Betracht käme, das Nötige sofort zu veranlassen.

Der Verkehr auf der freien Donau entwickelte sich sehr lebhaft. Wie dem „Corriere della Sera“ aus Budapest gemeldet wird, kommen fortwährend in Widin auf der Donau harte deutsche und österreichische Material- und Truppentransporte an, die teilweise auf dem Bahnhofswege weitergehen, teilweise den Wasserweg bis Kufstein benutzen und dann mit der Bahn weitergeführt werden, so daß die Verbindung mit Deutschland, Österreich, Bulgarien und der Türkei eine vollendete Tatsache sei.

## Der deutsch-österreich-ungarische Krieg gegen Serbien.

Der deutsche Seeresbericht vom Sonntag.

Die Armeen der Generäle v. Kooeß und v. Gallwitz waren auf der ganzen Front in teilweise hartnäckigen Kämpfen den Gegnern erneut zurück. 13 Offiziere, 1700 Mann wurden gefangen genommen und zwei Geschütze erbeutet.

Die Arme des Generals Bojadoff ist im Anschluß an die bulgarischen Truppen vor der südlichen Morava her im Vordringen.

Umtliche österreichisch-ungarischer Seeresberichte.

Unsere Vojvodina-Gruppe hat die Vorkämpfungen des Gegners im unteren Vojvodina-Gebiet genommen.

Die über Jantica vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen haben die Höhen Bl. Viodin und Orvina Gora erfaßt. Eine andere Gruppe hat nach Überwindung aller durch Schneefall, Kälte und Hochgezeiten gegebenen Schwierigkeiten im Raume zwischen dem Jazur und Moravica-Tal die wichtigen Höhen Gura Trigonometer 1649 und Rajutica Trigonometer 1512 erfaßt und einige Gegenangriffe abgewiesen.

Die Arme des Generals v. Gallwitz erkämpfte die Paghöhe im Zaitovac-Gebiete und machte 1100 Gefangene.

Die bulgarische Arme hat den Morava-Übergang fortgesetzt.

Die Arme v. Kooeß hat in erfolgreichen Gebirgskämpfen weitere Fortschritte gemacht. Die Vojvodina-Gruppe hat sich nach beständigen Kämpfen dem unteren Vojvodina-Gebiet genähert. Auf der Straße nach Jazur wurden die Höhen Karagorjenschan, im Jazur-Tale der Nordabhang des Planinica-Hüdens erreicht. Im oberen Rajutica-Gebiet hat sich der geworfene Gegner über Brus und Blöca zurückgezogen. Die Arme hat in diesen Kämpfen 13 Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen. Die Arme v. Gallwitz drängt den Feind in das Soljica-Tal zurück. Im Anschluß sind die bulgarischen Streitkräfte überall im Vorgehen.

Der serbische Kriegsbericht

vom 13. November lautet: Wir bezogen in guter Ordnung neue Verteidigungsstellungen. An der südlichen Morava fanden am 10. November erbitterte Kämpfe statt.